28. Jahrgang. Montag, 20. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15342. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 20. Juli. (W. T.) **Die nordische Telegraphenagentur meldet, daß aus den Getreide bauenden Gouvernements fortgesetzt Nachrichten über unbefriedigende Ernteaussichten eingehen. Die im Süden begonnene Wintergetreidemahd ist eine kaum mittelmäßige; das Sommergetreide mißräth anscheinend allenthalben. In Charkow herrscht Regen.**

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Mainau, 19. Juli. Der Kaiser machte heute Vormittag 10 Uhr mit den Großherzoglich badischen Herrschaften eine Spazierfahrt. Für heute Abend 6 Uhr ist ein einstündiger Ausflug mittelst Dampfers auf den See projectirt. Heute Abend 9 Uhr wird ein Gesangverein aus Konstanz zu Schiff dem Kaiser eine Serenade darbringen. Die Abreise des Kaisers ist auf morgen Mittag 12½ Uhr festgesetzt, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden werden denselben bis Lindau begleiten.

Constanz, 18. Juli. Die Offiziere der deutschen und österreichischen Garnisonen in Constanz, Bregenz, Lindau und Weingarten, welche heute hier das alljährlich wiederkehrende sogenannte Bodenseefest gefeiert hatten, begaben sich heute Abend mit 3 Musikcorps zu Schiff nach Mainau und nahmen dort Aufstellung, um dem Kaiser Wilhelm ihre Huldigung darzubringen. Der Kaiser fuhr im Wagen die Front der Offiziercorps entlang. Auf eine Ansprache des Obersten des hier garnisonirenden Regiments, der dabei einen Becher mit Wein kredenzte und auf die Bedeutung des Bodenseefestes, „die Kameradschaft und Waffenbrüderschaft zu pflegen", hinwies, erwiderte der Kaiser: „Darauf trinke auch Ich". Der Großherzog von Baden, welcher den Kaiser begleitete, brachte ein Hoch auf den Alliirten des deutschen Kaisers, den Kaiser von Oesterreich aus.

Darmstadt, 19. Juli. Der Großherzog ist mit Familie nach England zu mehrwöchentlichem Aufenthalte abgereist.

Schwerin, 19. Juli. Der Großfürst Michael Nicolajewitsch und seine Gemahlin, die Eltern der regierenden Frau Großherzogin, sind zum Besuch hier eingetroffen.

Sondershausen, 19. Juli. Die hiesige Landes-Gewerbe-Ausstellung ist heute nach einer vom Vorsitzenden des Ausstellungscomités, Landrath Wilson, gehaltenen Ansprache durch den Fürsten Carl Günther feierlich eröffnet worden. In der Ausstellung sind hauptsächlich Erzeugnisse der Thüringer Forstwirthschaft, sowie der Thüringer Porzellan- und Glasmanufactur vorzüglich vertreten.

Paris, 19. Juli. Es bestätigt sich, daß der sofortigen Emission der neuen ägyptischen Anleihe nunmehr alle Mächte zugestimmt haben.

Das Dresdener Turnfest.

(Nach Wolff'schen Depeschen.)

Gestern, Sonntag, hat das sechste deutsche Turnfest in Dresden begonnen. Schon am Sonnabend trafen im Laufe des Nachmittags und Abends von allen Seiten Extrazüge mit Turnern und Festgästen hier ein, drei Extradampfer brachten am Abend die Turner aus Wien und Deutsch-Oesterreich. Die Ankommenden wurden an den Bahnhöfen resp. an den Landungsplätzen seitens des Comités festlich empfangen und von der in den Straßen versammelten Bevölkerung mit jubelnden Zurufen begrüßt. Die Stadt war mit Flaggen, Guirlanden und Ehrenpforten auf das Reichste geschmückt, in den Straßen und auf dem Festplatze herrschte ein festlich bewegtes Leben.

Durch die Uebergabe des Bundesbanners seitens Frankfurts an die Feststadt wurde die eigentliche Feier am Sonnabend Abend in der Festhalle eingeleitet: Der Vorstand des Centralausschusses, Geh. Hofrath Ackermann, eröffnete die Festlichkeit mit einer von stürmischem Beifall begleiteten deutschpatriotischen Ansprache. Nach Uebergabe der Festleitung an den Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft, Georgi aus Eßlingen, begrüßte Oberbürgermeister Dr. Stübel die Turner Namens der Stadt. Die offizielle Festlichkeit schloß mit Ovationen für die beiden Turner-Jubilare Georgi aus Eßlingen und Dr. Götz aus Lindenau.

Gestern um 11 Uhr begann die Aufstellung zum Festzuge. Der Zug nahm bei prachtvollem Wetter den glänzendsten Verlauf. Dem König und der Königin, welche während des Vorbeimarsches auf dem Balkon des Schlosses verweilten, wurden von den Turnern stürmische Ovationen dargebracht. Der Vorbeimarsch des gegen 20 000 Theilnehmer zählenden Zuges dauerte 2 Stunden, der König und die Königin blieben bis zum Schlusse auf dem Balkon. Die Begrüßung der Turner durch die Dresdener Einwohnerschaft war eine außerordentlich enthusiastische, die Theilnehmer am Festzug wurden mit Blumen förmlich überschüttet.

Auch der König und die Königin hatten sich in Begleitung des Prinzen Friedrich August von Sachsen und des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg nach dem Turnerfestplatze begeben und waren dort von den Ministern Graf Fabrice, v. Nostitz-Wallwitz und v. Gerber empfangen worden. Der König und die Königin ließen sich die Vorstände des Turnerausschusses vorstellen, wohnten den von 5000 Turnern ausgeführten Freiübungen bei und verweilten über 1½ Stunden auf dem Festplatze. Von einer Deputation der Erfurter Turner wurde der Königin ein prachtvolles Bouquet überreicht.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Juli.

Es ist begreiflich, daß die Erklärungen für Stöcker unter gewissen Umständen eine Gegenbewegung hervorrufen müssen. In Ottensen in Schleswig-Holstein z. B. hatten auch einige Lehrer die öffentliche Erklärung für Stöcker unterschrieben. Das hat bei ihren Collegen und bei einem großen Theil der Eltern, welche ihre Kinder von jenen Lehrern unterrichten lassen, ein solches Aergerniß erregt, daß jetzt von denselben eine energische Gegenerklärung vorbereitet wird, die demnächst veröffentlicht werden soll. Man mag immerhin der Meinung sein, daß es nicht nöthig ist, wegen der ca. 2500 Unterschriften, welche die Erklärung für Stöcker in einigen Wochen richtig bekommen hat, irgend viel Aufhebens zu machen. Die Freunde des Hofpredigers Stöcker werden wohl selbst fühlen, daß diese Erklärung mit den 2500 Unterschriften den beabsichtigten Zweck in keiner Weise erreichen kann und daß es für Herrn Stöcker besser gewesen wäre, lieber gar keine Erklärung zu veröffentlichen. Was aber an diesem Schriftstück als ein frappantes Zeichen unserer Zeit und der Zustände in der protestantischen Kirche sehr scharf hervorgehoben zu werden verdient, ist die Thatsache, daß unter diesen 2500 in der letzten Woche gesammelten Unterschriften sich diejenigen von tausend Geistlichen befinden! Die Dinge haben sich so zugespitzt und der Geist, in welchem der Hofprediger Stöcker arbeitet und wirkt, beherrscht eine große Zahl seiner Amtsbrüder so sehr, daß da keine Vermittelung mehr möglich ist. Die Zeit kann nicht mehr fern sein, wo die Gegner dieser Richtung sich zu einer entschiedenen Gegenwehr aufraffen werden. Die Lauheit und Gleichgiltigkeit kann nicht lang andauern.

Die „Germania" behauptet heute in der Freude ihres Herzens, daß die Nachricht von der **Zurückziehung des Paderborner Studienerlasses** „wie eine Bombe mitten zwischen die Culturkämpfer fahren werde". Wir glauben, daß sich das Blatt mit dieser Annahme gründlich irrt. Wenn man die allgemeinen kirchlichen Verhältnisse betrachtet, so kann man durch diesen Ausgang nicht allzu sehr überrascht worden sein. Hat man hier doch nichts als das Ende des alten Liedes vor sich: [illegible] subjectiv. Wenn das leitende Centrumsblatt sich aber nun den Anschein giebt, zu glauben, daß die Angelegenheit damit ganz in seinem Sinne erledigt sei, so wird es keinen „Culturkämpfer" zu täuschen vermögen. Die Thatsache, daß ein preußischer Bischof aus freiem Antriebe einen derartigen Schritt der Maigesetzgebung anerkannt hat, ist nicht aus der Welt zu schaffen und wird einen bestimmenden Einfluß auf den Ausgang des kirchenpolitischen Streites unzweifelhaft ausüben.

Die Nachricht der „Magd. Ztg.", daß schon im nächsten Etat **größere Geldforderungen für Zwecke des Heeres und der Marine** erscheinen werden, darf deshalb wohl als verfrüht erscheinen, weil die einzelnen Etats noch gar nicht zum Abschluß gebracht sind. Freilich, aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Was speciell den Etat des **Landheeres** angeht, so ist so viel gewiß, daß erhebliche Mehrforderungen erst bei Erneuerung des im März 1888 ablaufenden Militärseptennats sicher zu erwarten sind. Diese Mehrforderungen werden, wie unser △-Correspondent schreibt, voraussichtlich auf vier Punkte beziehen, die gegenwärtig noch der sorgfältigen Erwägung an den maßgebenden Stellen unterliegen. Zunächst handelt es sich um die schon häufig erwähnte Vermehrung der Artillerie. Vorzüglich wird eine Vermehrung des Pferdematerials angestrebt, damit eine auch für Kriegszwecke ausreichende Bespannung der Geschütze schon in Friedenszeiten ermöglicht werde. Zweitens ist die Bildung neuer Cavallerie-Divisionen in Auge gefaßt worden. Drittens strebt man eine der gewachsenen Bevölkerungszahl entsprechende Erhöhung der Heerespräsenzziffer an. Der jetzigen Präsenz mit 427 274 Mann liegt die Annahme einer Bevölkerungszahl von 42 727 400 zu Grunde. Die nächste Volkszählung dürfte aber eine wesentliche Erhöhung dieser Zahl ergeben. Endlich beschäftigt man sich in den betheiligten Kreisen mit der Frage einer Aenderung in der Ausrüstung unseres Heeres. In letzterer Hinsicht ist besonders daran zu erinnern, daß bereits vor längerer Zeit die Ausschreibung von Preisen für das beste Schuhwerk und für leichte Tornister erfolgt ist und daß die dadurch erzielten Ergebnisse zur Zeit der Prüfung unserer Militärverwaltung unterliegen. Alle diese Fragen sind indessen noch zu keinem Abschlusse gekommen und werden die gesetzgebenden Körperschaften des Reichs auch erst bei der Erneuerung des Septennats beschäftigen. Freilich kann man auch nicht genau wissen, ob diese Septennatsfrage nicht früher zur Verhandlung kommt, als man im allgemeinen annimmt.

Ueber die **Neu-Guinea-Compagnie**, von der in letzter Zeit viel die Rede war, dürften folgende Mittheilungen von Interesse sein:

Es ist bekannt, daß an der Spitze dieser Gesellschaft die Herren v. Hansemann, Bleichröder, Mendelssohn und andere Geldfürsten stehen, während das Administrative des ganzen Unternehmens von dem aus dem Staatsdienste der Reichslande geschiedenen Regierungssecretär Herzog geleitet wird. Nunmehr hat die Neu-Guinea-Compagnie auch ihre erste Expedition zur Erforschung und zur Besitznahme des deutschen Schutzgebietes abgeschickt. Die Expedition steht unter Leitung des Herrn Grabowski, der schon drei Jahre auf Borneo Plantagen geleitet hat und am 6ten Juni mit einer Anzahl von Forstbeamten, Gärtnern 2c. die Reise von Marseille zunächst nach Batavia angetreten hat. Dort sollen Malaien als Arbeiter engagirt und dann die Reise nach Neu-Guinea fortgesetzt werden, um das Terrain behufs eventueller Anlage von Factoreien und Plantagen zu exploriren. Ein Gouverneur ist für die Colonie bekanntlich bereits gewonnen in der Person des Contreadmirals Werner, und so sehr die Wahl gerade dieses als energisch und thatkräftig bekannten Mannes zu billigen ist, ebenso wenig findet man es in fachkundigen Kreisen begreiflich, wie man schon jetzt einen Gouverneur anstellen konnte, wo noch auf viele Jahre hinaus — nichts zu gouverniren ist. Die Expedition unter Grabowski hat die Aufgabe der vor Grabowski's Leitung abgesandten Expedition, welche dabei einen sehr schwierigen Stand haben wird.

Der Aufenthalt dieser Expedition ist auf eine längere Zeit bemessen und so sollte ihr auch ein Arzt, der zugleich wissenschaftlicher Naturforscher ist, beigegeben werden. Auf den Rath Berliner Autoritäten wurde dazu, wie die „Voss. Ztg." hört, ein junger deutscher Arzt ausersehen, der vor Kurzem erst von einer größeren wissenschaftlichen Forschungsreise zurückgekehrt ist. Die Verhandlungen zerschlugen sich jedoch — an dem Kostenpunkte, da die Leiter der Neu-Guinea-Compagnie die Forderung des jungen Arztes etwas exotisch fanden, obwohl dieselbe in Anbetracht der ungewöhnlichen Opfer an Zeit, Arbeit und Gesundheit in dem absolut uncivilisirten und ungesunden Lande, nach dem Urtheile Sachverständiger durchaus nicht übertrieben war. Darauf erließ die Gesellschaft in medizinischen Fachblättern ein in ärztlichen Kreisen Aufsehen erregendes Inserat, durch welches ein Arzt, der bereits wissenschaftliche Leistungen aufweisen und Erfahrungen in Tropenländern besitzen sollte, für Neu-Guinea gesucht wurde. Thatsächlich ist aber die Grabowski'sche Expedition ohne Arzt abgegangen.

Ohne Arzt: Wie fürsorglich doch diese geldfürstlichen Colonialmagnaten für ihre Expedition sind! Oder sie meinen vielleicht, daß gegen das neuguineische Fieber ein Arzt überhaupt nur wenig helfen kann; wozu also die Ausgabe?

Der Stand der afghanischen Grenzfrage.

Ueber die gegenwärtige **Stellung der russischen und afghanischen Streitkräfte** unweit Zulficar berichtet die „Times": „So weit unsere beste Information reicht, ist Nachstehendes eine genaue Beschreibung der Stellungen der verschiedenen Truppenkörper in oder unweit Zulficar. Das afghanische Detachement im Zulficar-Paß wurde schon vor einigen Monaten nach Gulran zurückgezogen, wo es auch jetzt noch steht, aber man glaubt, daß eine kleine Abtheilung neuerdings nach Karez Elias vorgeschoben wurde. Die Russen in Zulficar sind wahrscheinlich etwa 1500 Mann stark. Man hat deren Anzahl indeß bis auf 3000 und andererseits wiederum nur auf 1200 Mann angegeben. In Akrobat haben sie 200—300 Mann.

In **Herat** mögen sich nach Ankunft der Kabuleser Verstärkungen momentan etwa 10 000 afghanische Krieger befinden. Der „St. James Gazette" wird aus Herat geschrieben, daß mit nur noch wenig Wochen energischer Vorbereitungen der Platz 5 oder 6 Monate lang gegen Angriffe gehalten werden könnte. An Nahrungsmitteln ist in diesem Thale Ueberfluß. „Abgesehen von allen politischen Rücksichten, ist es die Stärke der Position und der Ueberfluß an Vorräthen, was die Russen so erpicht auf den Besitz dieses Platzes macht, und außerdem würde er ihnen den Handel in jenen Regionen in die Hände spielen."

Wenn der „Standard" recht berichtet ist, so ist das Verhältniß zwischen England und dem **Emir** nicht nur nicht getrübt, sondern intimer, denn je. Dem genannten Blatte wird nämlich aus Majgandak gemeldet:

„Der Emir hat eine Proklamation in Herat erlassen, worin er ankündigt, er habe von der indischen Regierung die Würde eines Großkreuzritters des Ordens vom Stern von Indien erhalten, und erklärt, daß er kraft dessen auf den Beistand einer Armee aus Indien berechtigt ist, wenn immer militärische Hilfe zur Vertheidigung seiner Interessen nothwendig ist. Der Emir verfügte, daß das Ereigniß durch eine allgemeine Illumination und Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen gefeiert werden soll."

Zugleich wiederholt sich mit auffallender Hartnäckigkeit die Meldung, daß die Russen in **persisches Gebiet** eingedrungen seien; so wird dem „Standard" neuerdings gemeldet:

Die russischen Truppen haben den Herirud von Pul-i-Khatun nach der persischen Seite des Flusses überschritten. Sie haben nicht nur eine nahe am Strome gelegene Karavanserei besetzt, sondern sind auch landeinwärts vorgestoßen und haben Stellungen volle zehn Meilen im Westen des Flusses besetzt. In Pendschdeh verursacht eine Epidemie große Verheerungen unter den dort stationirten russischen Truppen.

Die Wahrheit dieser Angaben läßt sich freilich zur Stunde nicht controliren. Von **Petersburg** aus wird alles in Abrede gestellt und man ist dort, wie dem „B. T." telegraphirt wird, allen Ernstes empört über die fortgesetzten „Erregungs-Depeschen" englischer Blätter, die Rußland pecuniäre Verluste verursachen. Trotzdem ist die Stimmung durchaus friedlich. Unter Anderem gilt als Zeichen für diese friedliche Gesinnung die nahe bevorstehende Ankunft des Generals Annenkow, des Leiters des Baues der transkaspischen Eisenbahn, in Petersburg. Derselbe kommt angeblich mit seinem ganzen Stabe aus Askabad hierher.

Nach einer Meldung aus **Tripolis** hat die **Pforte** beschlossen, die Vertheidigungsmittel von Tripolis zu verstärken, und ein türkisches Transportschiff mit 1100 Mann Truppen, mehreren schweren Geschützen und einer Anzahl von Torpedos ist bereits hier angekommen. Weitere Sendungen werden binnen Kurzem erwartet. — Gegen wen sich diese Vorsichtsmaßregel richtet, wird nicht gesagt. Vor Italien kann man doch unmöglich ängstlich sein, da sich dieses viel tiefer, als ihm lieb ist, im rothen Meere verwickelt hat.

Gestern fand in **Paris** eine vorläufige Besprechung der französischen und italienischen Delegirten zu der **Münzconferenz** statt, wobei es sich um die Erörterung einiger besonderer, speziell Italien angehender Punkte gehandelt haben soll. Die Conferenz tritt heute zur ersten Sitzung zusammen, man glaubt, daß nur wenige Sitzungen erforderlich sein werden, um zu einer Verständigung zu gelangen.

Aus Tamatave auf **Madagascar** wurde jüngst dem „Standard" gemeldet: „Die Franzosen bemühten sich, durch den italienischen Consul mit den Hovas zu unterhandeln. Die vorgeschlagene Basis der Unterhandlungen sei noch nicht bekannt geworden. Es würden hier große Vorbereitungen zu Empfange der in ganz Kurzem erwarteten 4000 Mann Truppen getroffen. Man glaube allgemein, daß die Franzosen nach deren Ankunft einen Angriff auf das Lager der Hovas machen werden, falls nicht vorher irgend ein Abkommen zu Stande kommen sollte." — Demgegenüber behauptet jedoch ein der „Agence Havas" aus Zanzibar zugegangenes Telegramm, es sei unzutreffend, daß Verhandlungen eingeleitet seien und 4000 Mann Verstärkungen erwartet würden. Admiral Miot habe deren nur 1200 Mann verlangt.

Deutschland.

Berlin, 19. Juli. Die Gleichstellung der Militärgeistlichen der beiden Confessionen im Range, im Gehalt und im Servis ist auch wiederholt Gegenstand der Discussion im Reichstage gewesen und von dem Abg. Letocha bei den letzten Etatsberathungen durch einen Antrag gefordert worden. Die ganze Ungleichheit auf diesem Gebiete läuft darauf hinaus, daß von den 69 evangelischen Militärgeistlichen, die außer dem Feldprobst im Etat aufgeführt sind, 12 mit einem Durchschnittsgehalt von 4200 Mk. und einer höheren Servisklasse, als die übrigen 57 Geistlichen, als Oberpfarrer fungiren. In der katholischen Militärgeistlichkeit giebt es dagegen außer dem Feldprobst nur 40 Divisions- und Garnisonpfarrer, mit dem gleichen Durchschnittsgehalt von 2850 Mk. und dem gleichen Servis, wie die 57 evangelischen Divisions- und Garnisonpfarrer. In früheren Legislaturperioden waren vom Reichstage zur Beseitigung dieser Ungleichheit die nöthigen Mittel dem Finanzministerium zur Verfügung gestellt worden. Dieselben werden aber in der Weise verwendet, daß den sechs ältesten katholischen Militärseelsorgern Zulagen von bzw. 900, 600 und 300 Mk. gewährt werden, die allerdings nicht als pensionsfähiges Einkommen betrachtet werden. Die Bestrebungen des Centrums haben sich nun in erster Reihe darauf gerichtet, daß diese Remunerationen dem Gehalt der katholischen Geistlichen zugeschlagen werden, daß also das pensionsfähige Einkommen der Geistlichen beider Confessionen ein gleiches werde. Einen prinzipiellen Widerstand gegen diese Forderung hat die Militärverwaltung nicht kundgegeben, und es ist anzunehmen, daß der Wunsch des Centrums bereits im nächsten Etat verwirklicht wird.

Anders verhält sich die Sache bezüglich der Gleichstellung im Range mit den evangelischen Oberpfarrern. Diese haben erweiterte Functionen gegenüber den übrigen Militärgeistlichen; sie üben in den Corpsbezirken die Functionen der Superintendenten aus neben ihrer Pfarrwerkthätigkeit als Divisions- oder Garnisonspfarrer. Für diese Superintendenturthätigkeit findet sich im Gebiete des katholischen Militärkirchensystems kein Platz. Sollte man katholische Militäroberpfarrer dennoch einführen wollen, so würde dazu eine Aenderung des letzteren und Verhandlungen mit den obersten Kirchenbehörden erforderlich sein. Wenn nun jetzt von der bevorstehenden Ernennung des Herrn Stuckmann zum Oberpfarrer die Rede ist, so ist dies wohl nur als eine Combination zu bezeichnen. Denn es kann bestimmt versichert werden, daß keinerlei Vorberathungen bisher getroffen worden sind, um die Organisation der katholischen Militär-Geistlichkeit einer Aenderung zu unterwerfen.

* **[Arbeiterinnen-Versammlung.]** Die Näherinnen, speziell die Hosennäherinnen, waren von einem aus Herren und Damen bestehenden Comité auf vorgestern geladen. Zwei Fünftel der 300 Anwesenden waren jüngere oder ältere Herren. Frau Stägemann wurde zur Vorsitzenden gewählt. Frau Fortong hielt den Vortrag über „die Lage der Hosennäherinnen und über die Mittel zur Besserung ihrer Lage". Frau Fortong führte etwa aus: Während seit Jahren die Löhne in der Hosenbranche fortwährend sanken, stieg gleichzeitig die Arbeitsleistung der Einzelnen bis ins Unglaubliche. Zwischen die eigentlichen Näherinnen und die Geschäfte haben sich die „Großarbeiterinnen" oder die Arbeitsstubenbesitzer- und Besitzerinnen eingeschoben, die zum Theil durch Vorschüsse von den Grossisten oder Detaillisten, für die sie arbeiten, abhängig gemacht sind und deshalb immer billiger liefern müssen, zum Theil auch aus Unverstand, Geiz und und Habsucht eine Schmutzconcurrenz eröffnen, sich den Fabrikanten zum Nachtheil ihrer Collegen und ihrer Arbeiterinnen immer billiger und billiger anbieten, dabei selbst manchmal ein kümmerliches Leben führen und ihre Näherinnen, „die den ganzen Tag bis in die sinkende Nacht und oft die Nächte durch die Maschine trampeln müssen", halb verhungern lassen. Um dem fortwährenden Sinken der Arbeitslöhne entgegenzutreten, müssen wir uns vereinigen. Wir dürfen unsere Arbeit nicht für ein Sündengeld anbieten. Wie sehr die Preise und Löhne heruntergegangen sind, beweisen folgende Zahlen: Vor zwei Jahren wurde für das Dutzend kleinster Hosen, Nähen mit Zuschneiden 2,50 M., für die größten 4,50 M. bezahlt. Voriges Jahr sanken diese Löhne auf 1,50 M. bis 3,50 M. In diesem Jahre aber wollen die Fabrikanten nur 1,15 M. bis 2 M. für das Dutzend Damenhosen mit Zuschneiden bezahlen. (Ruf: Ich bekomme nur eine Mark!) Daran sind die Arbeiterinnen und die Arbeitsstubenbesitzer schuld, die sich immer billiger anbieten, und zwar sind das meist Männer. Für viele der Herrschaften ist die Näherin gar kein Mensch mehr. Für kleine Hosen zahlen sie 40—50 ₰., für große 60—80 ₰. (pro Dutzend). Viele Näherinnen wohnen gleich bei diesen Leuten und müssen schon um 5 Uhr aufstehen und bis 12 Uhr Nachts arbeiten. In einem Falle mußten die Mädchen drei Nächte hinter einander durcharbeiten. Dann kriegen sie wohl, damit sie nicht einschlafen, ein Glas Bier, oder einen Schnaps, oder eine Tasse Kaffee und sind ganz selig darüber. Um allen diesen Uebelständen, vor allem dem weiteren Sinken der Löhne vorzubeugen, müssen sich vor allem die anständigen Arbeitsstubenbesitzer vereinigen; sie haben die Pflicht, ihren Mädchen auskömmliche Löhne zu zahlen. Mehrere Mädchen und Frauen bekunden, daß sie für das Dutzend Hosen fürs Nähen von dem Geschäftsinhaber direkt nur 75 ₰. bekommen haben. — Eine Frau Walter machte die Mittheilung, daß sie für eine Frau, die für Herrn Singer arbeitete, Mäntel gefertigt, aber keine Bezahlung erhalten habe. „Ich verklagte sie", so erzählt Frau Walter, „und der Gerichtstaxator schätzte den Arbeitslohn für einen Mantel auf 2,50 M., Herr Singer giebt aber selbst nur 1,75 M. und die Frau wollte nur eine Mark geben. Das ist Herr Singer, der so für die Arbeiter eintreten will!" (Lebhafter Beifall.) Nachdem mehrere Damen und Herren „eine Lanze für den abwesenden Herrn Singer gebrochen hatten", sprachen noch Frau Cantius und Fräu-

lein Wabnitz zur Sache selbst. Ersterer freut sich über das Vorgehen der Hosennäherinnen und hofft von der Einigkeit der Arbeiterinnen die Besserung ihres Looses. (Beifall.) Frl. Wabnitz machte auf die Solidarität aller Arbeiterinnen, ob sie Hosen, Mäntel oder Kleider nähen, aufmerksam. Es werden folgende Anträge angenommen:

Die Anwesenden verpflichten sich, nicht unter den von Frau Fortong vorgeschlagenen Preisen (für kleine Hosen per Dutzend 1,25, für mittlere 1,50, für große 1,75 M) zu arbeiten und erkennen die vorgeschlagene Commission für Arbeitsnachweis an, damit den Näherinnen, welche infolge zu niedriger Löhne aufhören zu arbeiten, anderweitig Arbeit nachgewiesen werden kann.

L. **Berlin**, 19. Juli. Die österreichischen Behörden haben in letzter Zeit mehrfach das Concertiren deutscher Militärkapellen in Oesterreich verhindert, sie verbieten nun auch österreichischen Militärkapellen das Concertiren in Deutschland. Demnächst sollte eine solche auf der Görlitzer Ausstellung, auf der auch Aussteller aus Böhmen vertreten sind, Concerte geben. Der österreichische Reichskriegsminister hat nach dem „N. Görl. Anzeiger" jetzt dem Ausschuß des Ausstellungscomités in einem Schreiben vom 14. Juli mitgetheilt, daß eine Bestimmung getroffen ist, welche die Entsendung der k. k. Militärmusik in das Ausland untersagt; zu seinem Bedauern könne auch in diesem Falle keine Ausnahme gemacht werden.

Berlin, 19. Juli. Gestern Abend 8 Uhr entstand in der Destillation Kleine Frankfurterstr. 13 zwischen strikenden und arbeitenden Maurern eine Schlägerei, in welcher zwei der arbeitenden Maurer durch Messerstiche so schwer verletzt wurden, daß sie in das Krankenhaus geschafft werden mußten. Drei Personen wurden verhaftet. — Von dem in so jäher Weise ums Leben gekommenen Maurer Fassel wird dem „Berliner Volksblatt" noch berichtet, daß er der dritte war, der in seiner Familie auf gewaltsame Weise ums Leben kam. Einer seiner Brüder wurde auf der Landstraße ermordet, während der ältere von der Rüstung herabgestoßen wurde, wobei er seinen Tod fand. Der dritte und letzte der Brüder fand in der bekannten Weise ein vorzeitiges Ende.

* Dem Prinzen Wilhelm soll nun auch vom Kaiser von Oesterreich eine besondere Auszeichnung zugedacht sein. Wie aus Wien mitgetheilt wird, soll der Prinz Inhaber des siebenten österreichischen Husaren-Regiments werden, dessen bisheriger Chef der verstorbene Prinz Friedrich Karl gewesen ist.

* Der früher im Auswärtigen Amte beschäftigt gewesene, durch die Affaire Puttliz bekannt gewordene Legationsrath v. Pelking soll für einen consularischen Posten in Amerika bestimmt worden sein.

* Die Ausweisungs-Maßregel gegen die russischen Polen bringt mitunter gar wunderliche Vorkommnisse. So wurde, wie die „Ztg. f. Oberschles." berichtet, in Schwientochlowitz einem „Polen" Vormittags der Ausweisungs- und Nachmittags der Befehl der Militär-Uebung zugesandt. Welchem Befehle hat er nun zu folgen?

* **[Die Lage der Eisenindustrie]** gestaltet sich unter der Herrschaft unserer neuen „nationalen" Zollpolitik immer ungünstiger. Nach dem Wochenberichte der „Schlesischen Zeitung" überstieg in Oberschlesien die Wochenproduction von 9000 Tonnen Roheisen den Bedarf um mehrere hundert Tonnen. Die Preise erreichten eine weitere niedrige Höhe. In der Erkenntniß, daß eine Befestigung der Tendenz nur durch Verminderung der Vorräthe eintreten könne, sind neuerdings Posten bis zu 5000 Tonnen zu annähernd 4,50 Mk. verkauft worden. Die „Bresl. Ztg." schreibt: die Lage übereinstimmend mit dem Bericht der „Schles. Ztg.", der Markt gestalte sich immer schwieriger, und bei dem jetzigen Preisstande des Walzeisens handle es sich um die Frage, wie viel baares Geld einzelne Werke zusetzen können und wie lange sie dies auszuhalten vermögen. Manche Walzwerke ziehen die Verringerung der Production vor und suchen entlegenere Absatzgebiete mit Verlust bringenden Erlösen auf. Die Gesammtlage sei schwieriger, als jemals. (Wer erinnert sich nicht der Jeremiaden über die Delbrück'sche Zollpolitik, als es überall, nicht nur in Deutschland, in der Eisenindustrie schlecht ging. Damals war an allem Unheil die Delbrück'sche Politik schuld — die neue Aera sollte Alles besser machen. Wie stehts jetzt? Es wäre gut, wenn die Schutzzöllner und deren Freunde sich ihrer früheren Schilderungen und Folgerungen erinnerten!)

Hamburg, 17. Juli. Auch in Hamburg wird die Feuerbestattung eingeführt. Die hiesige Bürgerschaft hat den Antrag Dr. Gieschen auf Zulassung der Feuerbestattung ohne Debatte angenommen.

Lübben, 18. Juli. Der kaiserliche Marinelieutenant Kretschmer ist ein geborener Lübbener, der im vorigen Jahre in chinesische Dienste getreten ist. Er fuhr am 15. Dezember v. J. auf einem französischen Schiffe nach China ab. In dem letzten seiner Briefe, vom 1. Juni aus Kanton her datirt, schreibt er an seinen Vater: „Mein Rang ist „Mandarin vom blauen Knopf" — nach deutschen Verhältnissen dem eines Generalmajors gleich. Ich habe vier Bediente und zwei Offiziere zur steten Begleitung, falls ich Uniform trage. Die ersten Visiten bei allen höheren Mandarinen mußte ich in der Uniform machen, die späteren in gewöhnlichem Civilanzuge. Ich bin Commandeur der sämmtlichen Torpedoboote, Torpedoschulschiffe, Minenlager und Director des Torpedo- und Minen-Etablissements in Whampoe, ferner der Rathgeber des Vicekönigs in allen Marineangelegenheiten. Meine Stellung ist die beste und einflußreichste der sämmtlichen fremden Offiziere hierselbst. Habe natürlich viel Neider, aber daher auch mehr Glück, habe schon vom Vicekönig und dem Finanzminister bedeutende Geschenke erhalten und soll nach einem Jahr auch im Gehalt erhöht werden."

Katscher (Oberschlesien), 16. Juli. Die in Spanien ausgebrochene Cholera-Epidemie droht auch auf unseren Ort insofern nachtheilige Wirkung zu üben, als eingegangene Berichte nachweisen, daß der Geschäftsverkehr in Plüschwaaren, welche hauptsächlich in Spanien ihren Absatz finden, dort total darniederliegt. Bei einzelnen Firmen beginnen daselbst bereits Zahlungsstockungen, welche um so nachtheiliger wirken müssen, als mehrere Banken keine Garantie für die rechtzeitige Beibringung von Protesten übernehmen, und in einzelnen Bezirken Inkassos geradezu unmöglich sind. Es liegt also auf der Hand, daß die Plüschfabrikanten unter solchen Umständen gezwungen sind, die Fabrikation nur noch für diejenigen Bezirke zu betreiben, wo die Seuche bis jetzt keinen Eingang gefunden.

Hagen i. Westf., 19. Juli. Der heute hier abgehaltene nationalliberale Parteitag für Rheinland-Westfalen war von mehr als 3000 Personen, darunter einer großen Anzahl von Reichstags- und Landtagsabgeordneten, besucht. Als Redner traten Professor Enneccerus, Abg. von Heede, Prof. Marquardsen und Dr. Jerusalem auf. Der Parteitag schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und mit Absendung eines Huldigungstelegramms, welches alsbald an den Kaiser abgesendet wurde. (W. T.)

Weimar, 18. Juli. Die Reconvalescenz der Prinzeß Elisabeth schreitet in günstiger Weise fort; doch ist der abgesperrte Theil des Parkes dem Publikum noch nicht wieder geöffnet. Ein thüringisches Blatt brachte jüngst schwere Anklagen über das angeblich nicht zu verantwortende passive Verhalten der Herren der Begleitung bei dem verhängnißvollen Spaziergange der Prinzessin, leider ist indeß bis heute ein officielles Dementi der sich innerhalb der Bevölkerung gerüchtweise weiterspinnenden Nachrichten nicht erfolgt.

Fürth. Das Verbot des Vortrags der Frau Guillaume-Schack ist erfolgt, weil, nach Ansicht des hiesigen Nürnberger Vereinsgesetzes, Art. 15 desselben, den Frauen die Theilnahme an politischen Vereinen verbietet (wie in Preußen). Von einem politischen Verein war aber hier gar keine Rede. Die Sache wird hoffentlich weiter verfolgt. Eine ähnliche Versuchung ist mit dem Verbot dem hiesigen Bezirksamt passirt, welches allerdings zeigt, daß der Ruhm der Frau Guillaume-Schack in die Kreise dieser hohen Körperschaft noch nicht gedrungen ist; der bezirksamtliche Erlaß spricht von Frau Wilhelmine (!) Schack. Daß heißt den Verdeutschungsdrang (die Dame heißt Guillaume und ist eine geborene Gräfin Schack, Schwester des Capitäns zur See im Admiralstabe der deutschen Marine Grafen Schack und des Rittergutsbesitzers Grafen Magnus Schack, der ein paar Legislaturperioden hindurch nationalliberaler Landtags-Abgeordneter war. Red.) doch etwas gar zu weit treiben! Wie die „Voss. Ztg." hört, wird in Nürnberg ein Verein nach Art des Berliner Frauenvereins bilden und dieser wird dann ungestört in seinen Versammlungen Frau Guillaume-Schack hören dürfen. (Fragt sich, ob die Polizei nicht auch in's Mittel treten wird.)

England.

London, 17. Juli, Unterhaus. Berathung über den Antrag Parnell's: eine Untersuchung anzustellen über die Verwaltung und die Handhabung der Ausnahmegesetze in Irland seitens des früheren Vicekönigs Spencer. Der Kanzler der Schatzkammer, Hicks-Beach, erklärte, der jetzige Vicekönig von Irland, Carnavon, sei bereit, jeden Fall bezüglich der Anwendung der Ausnahmegesetze, welcher ihm schriftlich unterbreitet werde, persönlich sorgfältig zu untersuchen, die Regierung könne aber in die von Parnell beantragte Untersuchung nicht willigen. Parnell wollte hierauf seinen Antrag zurückziehen, das Haus bestand aber auf Berathung desselben und lehnte denselben schließlich ohne besondere Abstimmung ab. (W. T.)

London, 18. Juli. Wie die „Times" erfährt, habe nunmehr auch Rußland zur Emission der egyptischen Anleihe seine Zustimmung ertheilt.

London, 18. Juli. Der Gesandte Morier ist von Madrid hier angekommen und geht unverzüglich nach Petersburg zur Uebernahme der dortigen britischen Botschaft, während Thornton sich sofort als Botschafter bei der Pforte nach Konstantinopel begiebt. (W. T.)

* **[Die Enthüllungen der „Pall Mall Gazette."]** Der aus dem Erzbischof von Canterbury, dem Bischof von London, dem Cardinal Manning, Mr. Samuel Morley und anderen Persönlichkeiten bestehende Ausschuß, welcher sich auf Anregung der „Pall Mall Gazette" gebildet, um zu prüfen, in wie weit die von dem genannten Blatte veröffentlichten sensationellen Enthüllungen über den schändlichen Handel mit jungen Mädchen in London auf Thatsachen beruhen, hielt gestern im Mansion House unter dem Vorsitze des Lordmayors seine erste Sitzung. Der Redacteur der „Pall Mall Gazette", Mr. Stead, welcher die Untersuchungen über den Jungfrauenschacher geleitet, wurde einem dreistündigen Verhör unterzogen, im Verlaufe dessen er Belege für die Wahrheit seiner Enthüllungen beibrachte. Nach beendigtem Verhör lud er die Mitglieder des Ausschusses ein, ihn zu einer von ihm arrangirten Zusammenkunft mit den in dem Bericht über die Enthüllungen vielfach genannten berüchtigten Kupplerinnen Mesdames X— und Z— zu begleiten, um sich von deren Existenz und dem modus procedendi ihres schändlichen Gewerbes persönlich zu überzeugen. Kein Mitglied des Ausschusses zeigte sich jedoch geneigt, sich einer solchen Probe auszusetzen. Ein Mitglied der geheimen Commission begab sich jedoch zu dem Rendezvous und fand die beiden Kupplerinnen, welche von einem hübschen jungen Mädchen, wie es heißt der Tochter eines Geistlichen, wie von 14 Jahren begleitet waren, welches, wie sie bemerkten, ein alter Herr von 60 Jahren bestellt hatte. Die Dokumente, sowie der in der Angelegenheit gepflogene Briefwechsel zwischen dem alten Herrn und den Kupplerinnen wurden später dem Ausschusse im Mansion House unterbreitet.

Es geschehen von maßgebender Seite Schritte, um die Regierung zu veranlassen, eine kgl. Commission einzusetzen, welche Erhebungen über den schnöden Handel mit jungen Mädchen in London anzustellen.

Asien.

Simla, 17. Juli. Während der letzten wenigen Tage sind in Kaschmir Erdstöße wieder häufig verspürt worden.

Bombay, 18. Juli. In Murree ereignete sich gestern ein heftiger Erdstoß, der indeß keinen ernstlichen Schaden anrichtete. Auch wurde Niemand verletzt. Erderschütterungen werden auch aus anderen Theilen des Punjabs gemeldet. Der Regenfall in der Präsidentschaft Bombay ist jetzt günstigerer Natur.

Amerika.

Newyork, 17. Juli. Bei den Niagara-Fällen fand heute mit imposanten Feierlichkeiten die Eröffnung des internationalen Niagara-Parks statt. Ein Salut bei Sonnenaufgang begann den Tag. Gegen Mittag war im Prospect Park, längs des amerikanischen Kataraktes, ein Meeting einberufen worden. Von den Militärkapellen und einem Chor von 400 Mitgliedern aus den hervorragendsten Gesangvereinen wurden die beiden Nationalhymnen zur Aufführung gebracht. Alsdann überlieferte Mr. Dorsheimer, der Präsident der Niagara-Park-Commission, das abgetretene Gebiet an die Regierung des Staates, und Mr. Hill, der Gouverneur von Newyork, acceptirte die Gabe. Man beabsichtigt, von einem Streifen Land an den Flußufern die Gebäude abzubrechen und die Ufer durch Anpflanzungen von Bäumen in ihre natürliche Verfassung herzustellen, und das reservirte Gebiet von dem Dorf Niagara Falls zu isoliren. Zu dem reservirten Gebiete gehören die Goat-Insel, Bath-Insel, und sämmtliche kleinen Inseln in Niagara, die einen Flächenraum von 80 000 Acres bedecken, und durch den Landstreifen längs den Ufern wird das Gesammtareal auf 106 916 Acres gebracht.

Canada.

Ottawa, 17. Juli. Die canadische Regierung gedenkt, dem General Middleton in Anerkennung seiner Verdienste bei der Unterdrückung des jüngsten Aufstandes im Nordwesten die Summe von 20 000 Dollars zu bewilligen.

Der „Hödur"-Prozeß in Hagen.

(Specialbericht der Danziger Ztg.)

Hagen, 18. Juli.

Ein hochinteressanter Bismarck-Beleidigungsprozeß, der auch in weiteren Kreisen das allgemeinste Interesse seines besonderen politischen Untergrundes wegen erregen dürfte, kam heute hierselbst in der Strafkammer zur Verhandlung. Es war nämlich der Gesammtvorstand des „Liberalen (fortschrittlichen) Vereins" zu Voerde (bestehend aus den Herren Kaufmann Höfinghoff, Kaufmann Bilstein, Kaufmann Seeligmann, Fabrikant Halverscheidt, Anstreicher Lemke) und der Redacteur der „Hagener Zeitung", Gustav Butz angeklagt. Die Bismarckbeleidigung betrifft die bekannte Hödur-Angelegenheit. Die Thatsachen sind kurz folgende:

Am 2. März 1885 äußerte sich Fürst Bismarck laut stenographischem Bericht:

„Es liegt eine eigenthümliche prophetische Voraussicht in unserem alten nationalen Mythus, daß sich, so oft es den Deutschen gut geht, wenn ein deutscher Völkerfrühling wieder, wie der verstorbene College Völk sich ausdrückte, anbricht, daß dann auch stets der Loki nicht fehlt, der seinen Hödur findet, einen blöden, dämlichen Menschen, den er mit Geschick veranlaßt, den deutschen Völkerfrühling zu erschlagen, resp. niederzustimmen."

Und in der Reichstagssitzung vom 13. März d. J., wo der Reichskanzler von dem Schwinden des „Völkerfrühlings" sprach, den Gottes Segen über Deutschlands Politik seit 1866 ausgeschüttet hat, sagt er wörtlich:

„Aber dann kam, was ich unter dem Begriff „Loki" verstand: der alte deutsche Erbfeind, der Parteihader, der in dynastischen und in confessionellen, in Stammesverschiedenheiten und in den Fractionskämpfen seine Nahrung findet — und der Parteigeist, wenn der mit seiner Lokistimme den Urwähler Hödur, der die Tragweite der Dinge nicht beurtheilen kann, verleitet, daß er das eigene Vaterland erschlage, der ist es, den ich anklage vor Gott und der Geschichte, wenn das ganze herrliche Werk unserer Nation von 1866 und 1870 wieder in Verfall geräth." — —

Am 14. März äußerte er dann, dem Abg. Richter zugewendet, speciell mit Bezug auf die Hagener Wähler:

„Ich war vollständig darauf gefaßt, daß der Abgeordnete den Hödur geschimpften Urwähler mir vorführen würde. Er hat sofort die seinigen ausgenommen; ich kann ihm aber darauf erwidern, daß ich nur die fortschrittlichen Urwähler gemeint habe. (Große Heiterkeit rechts. Unruhe links.) Das sind gerade diejenigen, die vorzugsweise getäuscht sind von den Rednern und der Presse über das, was sie thaten. Hödur wußte eben auch nicht, was er that, und die Wähler, die Sie gewählt haben, haben wahrhaftig in der Mehrheit auch nicht gewußt, was sie thaten."

Durch diese Worte fühlten sich die Mitglieder des fortschrittlichen Vereins zu Voerde beleidigt und faßten in einer General-Versammlung einstimmig die folgende Resolution, in welcher sie gegen diese Aeußerungen des Reichskanzlers insbesondere in der Anwendung des Ausdrucks „täppischer Hödur" entschieden Verwahrung einlegten. Diese Resolution wurde an den Reichskanzler gesandt und außerdem in der Hagener Zeitung veröffentlicht; es folgte prompt der vom Reichskanzler gestellte Strafantrag.

In der heutigen Sitzung der Strafkammer, in der die Sache zur Verhandlung kam, traten besonders die zwei Momente hervor, auf die es im vorliegenden Falle wesentlich ankam: Ist der Ausdruck „täppischer Hödur" in der Beziehung, wie ihn der Reichskanzler brauchte, eine Beleidigung — und ferner: Ist der Ausdruck „bedauerliche Anmaßung", der in der Resolution gebraucht wurde, beleidigend?

Der Erste Staatsanwalt Herr Dr. Scheibler erklärte, daß der vom Reichskanzler gebrauchte Ausdruck nicht beleidigend sei, dagegen sei der in der Resolution angewendete Ausdruck eine so schwere Beleidigung, daß er gegen die 5 ersten Angeklagten 6 Monate Gefängniß und gegen den Redacteur Butz 3 Monate Gefängniß beantragen müsse. Der Herr Staatsanwalt stellte sich mit Entschiedenheit auf die Seite des Reichskanzlers.

Die Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Schmits-Elberfeld und Herr Justizrath Windthorst-Hamm (früherer Abgeordneter für Bielefeld), hielten die Beleidigung durch den Fürsten Bismarck für erwiesen, erblickten dagegen in der Resolution und in dem incriminirten Ausdruck „bedauerliche Anmaßung" nur den Ausdruck der Entrüstung und der zur Pflicht gewordenen Abwehr solcher Beleidigung durch die Wählerschaft. Namentlich Herr Windthorst hielt eine glänzende, eben so sehr von dem Sinne für Recht und Gerechtigkeit getragene, wie von edelstem Patriotismus beseelte Rede, die einen mächtigen, nachhaltigen Eindruck auf das dicht gedrängte Publikum im Zuhörerraum, das Richtercollegium, sowie auf alle sonstigen Anwesenden machte. Namentlich wies Redner darauf hin, daß die Angeklagten sehr wohl das Recht hätten, die Widerklage gegen den Fürsten Reichskanzler anzustrengen, daß sie aber von diesem Rechte keinen Gebrauch machten, weil sie glauben, es zieme sich nicht für einen freien deutschen Mann, bei jedem harten Ausdruck und scharfen Worte die Hilfe des Staatsanwalts anzurufen; sie wollten dem Fürsten Bismarck ein beherzigenswerthes Beispiel geben, damit er wisse, wie man in bürgerlichen Kreisen über seine Strafanträge denke, in den Kreisen, in denen man das Wort durch das Wort, die Schrift durch die Schrift bekämpfe.

Das Urtheil des Gerichtshofes lautete nach 1½stündiger Berathung, indem derselbe eine durch den Reichskanzler in dem Ausdrucke „täppischer Hödur" begangene Beleidigung nicht anerkannte,, dagegen die Beleidigung des Reichskanzlers für festgestellt erachtete, gegen die fünf ersten Angeklagten auf je 500 M. Geldstrafe, gegen den Redacteur Butz auf 200 M. Geldstrafe.

Danzig, 20. Juli.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 21. Juli.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei etwas wärmerer Temperatur und frischen Westwinden veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Vergnügungsreise nach Stockholm.]** Wie ein gestern Nachmittag hier eingetroffenes Telegramm meldet, sind die Dampfer „Adele" und „Karl" mit ihren zahlreichen Passagieren aus Danzig und Umgegend gestern, Vormittags 11 Uhr, glücklich in Stockholm angekommen. An Bord beider Schiffe befand sich, dem Telegramm des Unternehmers zufolge, Alles wohl. Schon dieses Telegramm widerlegt das seit gestern Abend hier aufgetauchte und heute allgemein verbreitete, seinem Ursprung nach unerklärliche Gerücht, daß der Dirigent der nach Stockholm mitgefahrenen Kapelle auf See schwer erkrankt sei und Stockholm nicht mehr gesehen habe. Ein heute Vormittag der Gattin des betreffenden Musikmeisters zugegangenes Telegramm aus Stockholm zeigt noch, daß das obige Gerücht völlig aus der Luft gegriffen worden ist, denn der Todtgesagte meldet darin selbst, daß er ohne Unfall in Stockholm angelangt ist und sich im besten Wohlsein befindet.

* **[Provinzial-Lehrer-Versammlung.]** Der westpreußische Provinzial-Lehrertag wird, wie die „Th. O. Z." meldet, im Oktober d. J. in Thorn abgehalten werden. Mehr denn 100 Lehrer aus der Provinz werden voraussichtlich an demselben theilnehmen.

* **[Catasterverwaltung.]** Die bis dahin giltig gewesene Catastervorschrift, wonach Auszüge und Copien aus den Catasterbüchern, Catasterkarten und Fortschreibungsverhandlungen nur öffentlichen Behörden und den betheiligten Grundeigenthümern, außerdem aber nur in wenigen, besonders vorgesehenen Fällen auch anderen Personen ertheilt werden konnten, ist allgemein aufgehoben. Nach einem neuen Rescript des Finanzministers hat die Ertheilung der Auszüge und Copien nunmehr gegen Zahlung der vorschriftsmäßigen Gebühren an Jedermann zu erfolgen, welcher die Ertheilung beantragt. Hiernach ist die Erlangung einer amtlichen Auskunft über die Größe und den Werth eines Grundstücks für Käufer, Concessionsnachsuchende 2c beim Catasteramte mit keinen Schwierigkeiten mehr verknüpft.

* **[Ferien-Colonien.]** Am vergangenen Sonnabend wurden im Laufe des Vormittags die für die diesjährigen Ferien-Colonien aus den hiesigen Volksschulen erwählten Kinder nach den verschiedenen Bestimmungsorten befördert. Nach der Ferien-Colonie Carthaus fuhren 20 Mädchen, nach Babenthal 21 Knaben, nach Pelonken 18 Mädchen, nach Schiewenhorst 30 Mädchen und nach Junkeracker 20 Knaben. Die Aufsicht über die Ferien-Colonien haben übernommen, in Carthaus Fräulein Schwendig, in Babenthal Herr Lehrer Knauft, in Pelonken Fräulein Neumann, in Schiewenhorst die Fräulein Hennefeld und Gronemann und in Junkeracker Herr Lehrer Eichmann.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Für den Lauf der kurzen Verjährung aus § 1 des preußischen Gesetzes vom 31. März 1838 ist es, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 21. Mai d. J., gleichgiltig, ob und wann die Rechnung über die gelieferten Arbeiten und Waaren dem Schuldner zugestellt worden, auch wird der Beginn des Laufes der Verjährung durch die Verzögerung der Abnahme der Arbeiten, welche die Forderungen verursacht haben, von Seiten des Schuldners nicht aufgehalten.

* **[Sommerfest des Bildungs-Vereins.]** Der Allgemeine Bildungsverein hatte gestern sein erstes Sommerfest im Specht'schen Etablissement in Heubude veranstaltet. Die Theilnahme an demselben war so groß, daß der ausgedehnte Park vollständig gefüllt erschien. Auf dem See tummelten sich die Kähne nach allen Richtungen und an den Ufern widerhallte es von fröhlichem Gesang. Das Fest selbst bestand zunächst aus Vorträgen des Sängerchors des Vereins, welche abwechselten mit denen der Kapelle des 4. Grenadier-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Sperling. Am Ende des ersten Theils erschien auf dem See ein mit Schilf geschmückter Nachen, in dem sich außer mehreren Nymphen, Neptun, der Beherrscher der Gewässer, befand. Der alte Herr scheint seit Jupiter's Zeiten an Bildung und Gesittung sehr gewonnen zu haben, denn er hielt in ziemlichen Reimen eine sehr freundliche Ansprache an die am Ufer Versammelten und überreichte zu dem Feste Präsente. Was kann Neptun Besseres schenken als Fische? Ein Comité, welches dieses merkwürdige Ereigniß vorausgesehen zu haben schien, verlooste die Fische, unter denen sich auch Räucherflundern aus irgend einer olympischen Räucher-Anstalt befanden, an die anwesenden Damen. Die glücklichen Gewinnerinnen waren nicht wenig froh über die unverhoffte Zugabe zur Speisekammer. Im weiteren Verlauf des Festes gab es dann Spiele im Walde, Turnspiele, lebende Bilder nach antiken Mustern auf einer im See verankerten Bühne, Feuerwerk, Illumination u. s. w. — Das ganze Fest, von dem schönen Wetter begünstigt, ist als höchst gelungen zu bezeichnen und wird den Theilnehmern gewiß in reundlicher Erinnerung bleiben.

* **[Unglücksfall.]** Der Kutscher Hermann Bernholz ritt gestern früh in der Nähe der Kalkschanze ein Pferd in die Weichsel, um es dort zu baden. Er wurde vom Pferde herabgespült und ging vor den Augen mehrerer am Ufer weilenden Personen unter. Sofort aus der Pionier-Schwimmanstalt herbeigerufene Schwimmlehrer brachten nach einiger Zeit den Körper an Land, die auf das Energischste betriebenen Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos. Auch ärztliche Hilfe aus dem Stadt-Lazareth wurde in Anspruch genommen, aber es konnte nur noch der Tod constatirt werden. Der Verglückte hinterläßt eine Gattin und drei kleine Kinder.

* **[Messeraffaire.]** Der Arbeiter Ludwig Späth kam Sonnabend Abend in Schidlitz mit zwei Arbeitern in Streit. Dieselben warfen ihn schließlich zur Erde, einer zog ein Messer und versetzte dem S. einen schweren Stich gerade in das linke Ellenbogengelenk und zwei Stiche in das rechte Schulterblatt, den dann bewußtlos gewordenen Verletzten hilflos liegen lassend. Er wurde von andern Personen auf einem Wagen nach dem Stadt-Lazareth geschafft und dort aufgenommen.

[Polizeibericht vom 19. und 20. Juli.] Verhaftet: ein Händler, ein Junge wegen Diebstahls, ein Arbeiter wegen Sachbeschädigung, zwei Lehrlinge, ein Schuhmacher wegen groben Unfugs, ein Mädchen, ein Fleischer wegen Mißhandlung, fünf Obdachlose, ein Bettler, ein Betrunkener, 22 Dirnen. — Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr Nr. 2001, 1 Portemonnaie mit 60 M. Inhalt, 1 Taschenmesser, 1 Cigarrentasche, 1 Paar Hosenträger, 1 Englisch-Lederhose, 1 blaugestreifte Blouse, 1 Maurerhammer, 1 Putzkelle, 1 Dachkelle, 1 Pinsel, 1 ovale Waschwanne. — Gefunden: 1 Peitsche, 1 Henne; abzuholen von der Polizei-Direction.

k. **Putzig**, 19. Juli. Am Freitag traf mi einem Regierungsdampfer der Herr Oberpräsident v. Ernsthausen, begleitet von drei anderen Herren, hier ein und nahm in unserer Stadt einen etwa einstündigen Aufenthalt. Es wurde zunächst die renommirte Fischräucher-Anstalt des Herrn Waltmann und dann die katholische Kirche eingehend besichtigt, worauf man wieder den Dampfer bestieg. Die Anstalt des Herrn Waltmann hat übrigens in Folge einer Aufforderung des Hrn. Professor Benecke auch zu der am 30. Juni und 1. Juli in München abgehaltenen Versammlung des deutschen Fischerei-Vereins eine Probesendung gemacht und dort für ihre Erzeugnisse allgemeine Anerkennung geerntet. Auch ist ihr seitdem eine stets wachsende Kundschaft in Baiern und Elsaß-Lothringen zu Theil geworden.

ph. **Dirschau**, 20. Juli. Nachdem in der gestrigen Vorversammlung der auf Veranlassung des Centralvorstandes des deutschen Schuhmacherbundes hierher berufenen Delegirten-Versammlung der Schuhmacher-Innungen Westpreußens eine kurze Vorberathung stattgefunden hat, sollen in der heutigen Hauptversammlung unter anderm auch folgende Punkte der Tagesordnung zur Berathung kommen: Ueber Einführung geregelter Invalidenkassen, einheitliche Regelung des Gesellen- und Lehrlingswesens, Einführung von Schutzgemeinschaften gegen böswillige Schuldner für Kunden- und Lieferungsarbeit; welche Schritte dem schwindelhaften Verkauf von künstlich beschwertem Leder gegenüber zu ergreifen sind. — Gestern Abend kurz vor Eintreffen des Courier-Zuges geriethen unweit des östlichen Brückeneinganges zwei Arbeiter von hier in Streit, der bald in Schlägerei ausartete. Hierbei versetzte der Arbeiter P., ein wegen Schlägerei, Widerstandes gegen die Staatsgewalt 2c. mehrfach bestraftes Subject, mit einem Messer, wie es die Rübenarbeiter benutzen, seinem Gegner einen Stich in's Herz, so daß der Tod sofort eintrat. Die Leiche wurde nach Liessau gebracht. Der Mörder suchte zu entfliehen, wurde aber bald ergriffen und gefesselt in das hiesige Polizeigefängniß eingeliefert.

8 **Marienburg**, 17. Juli. Nachdem sämmtliche Bewerber um die seit Frühjahr d. J. vacante zweite Predigerstelle an der hiesigen evangelischen St. Georgenkirche ihre Probepredigten gehalten haben, sind seitens des Magistrats die Pfarrer Matte-Grunau, Stollenz-Thiensdorf und Wundsch-Nordenburg auf die engere Wahl, deren Vollziehung in nächster Zeit stattfinden soll, gestellt worden. — Seit gestern Nachmittag ist das Wasser der Nogat in langsamem aber beständigem Fallen begriffen, der Pegel der Eisenbahnbrücke zeigt gegenwärtig 3,26 Meter.

Elbing, 19. Juni. Der gestern hier abgehaltene Kreistag des Elbinger Landkreises beschloß nach längerer Debatte mit allen gegen 2 Stimmen die Errichtung einer Kreis-Sparkasse, welche, sofern das berathene und festgestellte Statut rechtzeitig genehmigt wird, schon vom 1. October ab in Wirksamkeit treten soll.

—w— **Aus dem Kreise Stuhm**, 19. Juli. Einen nicht unbedeutenden Schrecken erregte dieser Tage das Gerücht, in der Ortschaft Weißenberg, an der Weichsel bei Pieckel gelegen, sei der Coloradakäfer entdeckt worden. Der Lehrer D. aus Weißenberg schickte eine Larve dieses Käfers der Kreisbehörde zur Untersuchung ein, die sofort geeignete Feststellungen durch sachkundige Personen angeordnet haben soll. Der Käfer hat sich in dem Weißenberger Bezirke in den Kartoffelfeldern an verschiedenen Stellen zahlreich gezeigt. Sollte sich, was wir übriges bezweifeln, die Befürchtung der Weißenberger bestätigen, so wird die Vertilgung dieses gefährlichen Käfers durch Abbrennen der Felder und Tränken derselben mit Benzin und Petroleum erfolgen. (Wahrscheinlich handelt es sich, wie in zahlreichen ähnlichen Fällen, die früher in unserer Gegend vorkamen, nur um die Larve des harmlosen Marienkäfers. D. Red.) — Auf ein Immediatgesuch der der Taubstummen Marianna Szakowski in Zieglershuben ist derselben dieser Tage als Gnadengeschenk eine Nähmaschine aus Berlin übermittelt worden. — Kürzlich brannte in Baumgarth die Scheune der separirten Frau D. daselbst total nieder. Der frühere Ehemann derselben ist jetzt als der Brandstiftung verdächtig gefänglich eingezogen worden.

Konitz, 18. Juli. Wie dem clericalen „Westpr. Volksbl." von angeblich zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, haben die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten die Errichtung einer neuen Niederlassung der Franziskanerinnen behufs Ausübung der Krankenpflege hierselbst genehmigt und zugleich denselben widerruflich gestattet, die Pflege und Unterweisung von Kindern, die sich noch nicht im schulpflichtigen Alter befinden, in einer Kleinkinder-Bewahranstalt als Nebenthätigkeit zu übernehmen.

Kulmsee, 18. Juli. Der seit kurzer Zeit hier wohnende Dr. Felicki zeigte seit einiger Zeit Spuren von Geisteskrankheit. In diesem Zustande fuhr er vor mehreren Tagen nach Dt. Eylau, um sich dort das Mondlicht anzusehen. Sein Reisegenosse in einem Coupé 2. Klasse war ein Eisenbahn-Secretär. Als Letzterer, die Wahnvorstellungen des Dr. F. nicht gleich erkennend, auf dessen Aufforderung, die Schönheit des (übrigens damals nicht sichtbaren) Mondlichtes zu bewundern, nicht einging, verfiel der Irrsinnige in Tobsucht und stürzte sich auf seinen Reisegefährten. Letzterer brachte durch Ziehen der Nothleine den Zug zum Stehen und veranlaßte dann die Festnahme des Irrsinnigen, welcher sich in der darauf folgenden Nacht im Polizeigefängniß die Pulsadern durchschnitt und an Verblutung starb.

M. Dt. Eylau, 19. Juli. In der letzten ordentlichen Stadtverordnetensitzung wurde zunächst der Bescheid der kgl. Regierung auf die Beschwerde mehrerer Stadtverordneten gegen den Magistrat betreffend die Fischereiverpachtungs-Angelegenheit, publizirt. Die Regierung theilte darin mit, daß von Aufsichtswegen keine Veranlassung vorliege, gegen den Magistrat einzuschreiten. Ferner wurde über die Anstellung eines Fischmeisters Weichert eine lebhafte Debatte geführt. Die Versammlung fand es nicht für richtig, daß der Magistrat den früheren Fischmeister Raddau abgesetzt und Weichert als provisorischen Fischmeister angestellt hat, ohne die Stadtverordneten über diese Aenderung des Gemeindebeamten-Personals gehört zu haben. Eine Vorlage des Magistrats wegen Beleihung des Schweinemarktes von der Fläche mit Pflaster [illegible] fand allgemeine Zustimmung. Ein Stück des Kämmereiackers soll zum Turnplatz hergegeben werden.

Lauenburg, 19. Juli. Zu dem diesjährigen 13. Gesangsfest des Sängerbundes für den Regierungsbezirk Cöslin hatten sich, wie bereits früher schon gemeldet, 13 auswärtige Vereine mit zusammen ca. 260 Sängern angemeldet, welche hier gestern Nachmittags um 2 resp. 5¾ Uhr per Eisenbahn eintrafen und in üblicher Weise von dem hiesigen Männergesangverein mit Begleitung von Musik, welche die hiesige durch 10 Danziger Musiker verstärkte Stadtcapelle lieferte, vom Bahnhofe abgeholt wurden. Wie bei allen derartigen Anlässen unser Städtchen ganz besondere Anstrengungen macht, so war auch dieses Mal für die Ausschmückung das möglichste geschehen. Ein jedes Haus hatte ein Festgewand angelegt und war von der Dachspitze bis herab zum Fundament mit Fahnen, Kränzen, Emblemen, Guirlanden und Denksprüchen verziert, so daß die Stadt im wahren Sinne des Wortes das Aussehen eines grünen duftenden Waldes angenommen hatte. Man muß es der hiesigen Bürgerschaft bezeugen, sie ist stets da, wenn man sie ruft, und zeigt einen Eifer und eine Begeisterung für den Empfang ihrer Gäste, die so leicht nicht ihres Gleichen findet. Trotzdem nun unsere Stadt vor kaum acht Tagen bei Gelegenheit der Anwesenheit des Prinzen Albrecht in gleicher Weise in Anspruch genommen war, so konnte von einer Ermattung nicht die Rede sein. Nachdem die Gäste in ihre Quartiere untergebracht waren, fand Abends 8 Uhr im Schützenhaussaale das Concert statt, wobei sowohl Chorlieder als auch einzelne Gesangstücke der Vereine zur Aufführung gelangten und durchweg die beifälligste Aufnahme des in großer Anzahl anwesenden Publikums gefunden haben. Einen gleich günstigen Verlauf nahm auch der darauf folgende Festcommers, welcher recht viel Belustigendes brachte und die große Zahl der Theilnehmer bis in den frühen Morgen hinein heiter unterhielt. Am Morgen des nächsten Tages wurde um 10 Uhr im Freundschaftlichen Garten die Generalprobe abgehalten, woran sich unmittelbar der Festzug schloß, wobei die Sängerbrüder förmlich mit Bouquets und Blumensträußen, welche ihnen von zarten Damen zuflogen, überschüttet wurden. Vor Antritt des übrigens imposanten Zuges hielt Bürgermeister Zemke eine schwungvolle Ansprache an die Festgenossen, welche Landgerichtsrath Hildebrand aus Cöslin erwiderte. Nach erfolgtem Durchmarsch durch die Hauptstraßen der Stadt fand um 1½ Uhr das Festdiner im Schützenhaussaale statt, welches gegen 250 Gedecke zählte. Bürgermeister Zemke eröffnete die Reihe der Toaste mit einem Hoch auf unsern Kaiser. Es folgte sodann Stadtverordnetenvorsteher [illegible] mit einem Hoch auf den Sängerbund des Reg.-Bez. Cöslin, welcher von dem Vorsitzenden desselben, Landgerichtsrath Hildebrand, erwidert wurde. Unserer jetzt so herrlich gelegenen Wilhelmshöhe und der Gemeinde Lauenburgs gedachte Lehrer Golz aus Colberg in einem große Heiterkeit erregenden humoristischen Gedicht. Nach Beendigung des Diners traten die Sänger den Marsch nach der Wilhelmshöhe an, woselbst für das Concert im Freien eine große Sängerhalle errichtet war, in welcher im ganzen 14 Chorlieder gesungen wurden. Zu dem Concert hatte sich auch von auswärts viel Publikum eingefunden, so daß die vorhandenen Plätze zur Aufnahme desselben kaum genügten. Das Wetter war übrigens herrlich, so daß schon hierdurch eine vortreffliche Stimmung erzeugt wurde, welche die beiden Festtage hindurch anhielt und denselben den gehabten schönen Verlauf sichern mußte. Ein Theil der Sängerschaft blieb noch am Montag hier und nahm diesen Tag zu einem Ausflug nach dem der Stadt gehörigen Revier Jägerhof benutzen, welches kaum eine Meile von hier entfernt, mitten im Walde liegt und wegen seiner schönen Aussichtspunkte allgemein beliebt ist, und vielen Danziger Sängern noch in bester Erinnerung sein dürfte.

Pr. Holland, 17. Juli. Ein schreckliches Unglück hat sich gestern in unserer Stadt zugetragen. Der auf dem Markte wohnende Kaufmann D. hatte Vormittags Spiritus empfangen, wovon zwei Fässer in den Ladenraum hingestellt wurden. Kurze Zeit darauf wurde Spiritus gebraucht und ein Lehrling füllte etwas von dem Fasse ab. Um nun den noch im Fasse verbliebenen Spiritus vor dem Ausfließen zu bewahren, versuchte der Lehrling das Spundloch bezw. den Propfen mit Siegellack zuzuladen; der Spiritus fing Feuer, das Faß explodirte, worauf sich das brennende Element in den Laden ergoß. Die Flammen griffen mit [illegible] um sich und bald stand der ganze Laden in Flammen. Der Lehrling, sowie ein im Laden beschäftigtes Dienstmädchen erlitten schwere Brandwunden; der zehnjährige Sohn des Kaufmanns D. [illegible] ... in ihrer Angst aus dem Fenster gesprungen. Die Frau des Kaufmanns, sowie ihre Kinder erlitten schwere Brandwunden; der Laden und die angrenzende Wohnung brannten aus. (K. H. Z.)

Bartenstein, 17. Juli. Beim Aufrufen der Schützen wurde auf einer Marschübung sechs Soldaten des hiesigen Bataillons vom Hitzschlag betroffen. Vier erholten sich allmählich, zwei sind schwer krank und liegen im Lazareth. Außerdem haben noch mehrere Feldarbeiter vom Hitzschlag betroffen worden sein.

Margrabowa, 17. Juli. Bei dem letzten Gewitter ereignete sich in dem Dorfe Sanien ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Blitzstrahl fuhr nämlich in die Wohnung des Lehrers, streifte den Lehrer Kirchner im Gesicht und am Arme, zerschmetterte eine auf dem Tische stehende Lampe und zündete sodann das Haus an. Die Einwohner vermochten kaum ins Freie zu gelangen. Leider ist der noch sehr junge Mann seit der Zeit etwas gelähmt geblieben. (K. H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

* [**Durch eine eigenthümliche Todesveranlassung**] verschied vor einigen Tagen ein Kunstakademiker, ein junger Künstler. Derselbe befand sich im Frühjahr dieses Jahres im Präparirsaale der Kunstakademie in der hiesigen Anatomie. In derselben war eine Leiche im aufgerichteter Stellung eingesetzt. Es befindet sich in dem Saale ein besonderes Gestell, auf dem die Leichen in aufrechter Stellung hingestellt werden und werden die ausgestreckten Arme durch Haken festgehalten, so daß der Körper in sogenanntem gekreuzigter Stellung sich befindet. Die Studirenden der hiesigen Kunstakademie haben wöchentlich zweimal Vorträge an dieser Leiche, werden veranlaßt zur Ausbildung des Kunstverständnisses, einzelne Körpertheile, namentlich Arm- und Bein-Muskeln anatomisch zu präpariren. Der oben erwähnte junge Künstler befand sich noch spät Abends im Secirsaale allein bei einsamer Lampe und war damit beschäftigt, an dem vor ihm stehenden Leichnam Modellstudien zu machen, als plötzlich der Arm der Leiche aus dem Haken, von welchem derselbe festgehalten wurde, losriß und der Oberkörper nach vorn über fiel und die Hand des Todten den jungen Bildhauer ins Gesicht schlug. Gellend schrie er auf und stürzte heraus aus dem Saale. Erst nach Stunden gelang es ihm, sich einigermaßen zu beruhigen. Doch hat dieser Vorfall, so unbedeutend er an sich erscheint, für den jungen Mann verhängnißvolle Folgen gehabt. Noch am selben Tage stellten sich heftige Fiebererscheinungen ein. Der junge Künstler verfiel in ein heftiges Nervenfieber, in dem seine Fieberphantasie ihm den Vorgang aus dem Secirsaale stets vorspiegelte. Vor einigen Tagen ist er nach langem Leiden den Folgen dem Nervenfieber erlegen.

[**Gestempelte Hüte.**] Das „Amsterd. Hand. Bld." theilt folgende ergötzliche Maßnahme deutscher Zollbeamter mit, für welche Meldung wir allerdings unserer Quelle die Verantwortlichkeit überlassen müssen. Genanntes Blatt schreibt: „Einem Privatschreiben aus Vaals (Limburg) entnehmen wir Folgendes: Seit einigen Jahren werden während des Sommers von den benachbarten Landleuten, Fuhrleuten u. s. w. im Allgemeinen von Denjenigen, welche sich viel in freier Luft bewegen, große Strohhüte mit breitem Rand getragen, um Gesicht und Hals gegen die brennenden Strahlen der Sonne zu schützen. Diese Hüte sind sehr billig und werden hier, in Gulpen und in Valkenburg u. s. w., viel verkauft. Wie es scheint, besteht für diese Art von Hüten ein hoher Eingangszoll, den die Herren Zollbeamten sobald haben auf Kohlen, wie auf Tabak. Seit einiger Zeit ist aber an der deutschen Grenze bei Vaals etwas Neues eingeführt, ich glaube, bisher noch nicht dagewesen. Werden doch gegenwärtig die Hüte der Fuhrleute abgestempelt, damit letztere keinen der Hüte in Deutschland verkaufen können. Unlängst wurde sogar einem Herrn, der aus Aachen hier in Vaals zu Besuch war, der Hut gestempelt. Es ist nur gut, daß die Badegäste in Aachen, welche Vaals besuchen, meist die billige Kopfbedeckung nicht tragen, anderenfalls würden sie in Aachen sehr bald eine komische Rolle spielen."

Paris, 17. Juli. Frau Adeline Patti ist von ihrem Gatten, dem Marquis de Caux, gerichtet geschieden. Auf der Mairie des 8. Arrondissements unterzeichneten die beiden Ehegatten das Scheidungsprotokoll.

[**Fossiler Hund.**] Im Bett der Rhone ist eine fossile Eiche von kolossalen Dimensionen gefunden worden. Der Stamm mißt 35 m in der Höhe, hat 38 ohm Holzinhalt und wiegt 55 000 kg. Er ist schwarz wie Ebenholz und hart wie Eisen. Als er in das Flußbett kam, muß er nach der Schätzung von Kennern 3000 Jahre alt gewesen sein. Der Riesenbaum dürfte sich seinen Genossen aus dem Kalkischen Alterthum würdig an die Seite stellen. Unter dem Baum des Augustus bei Galgaria auf Gebirge sind die Eichen, eingenommen, unter der Platane des Xerxes speiste der Großkönig mit seinen hundert Garden.

* In **Riposto** (Sicilien) wurden, wie der „Fr. J." telegraphirt wird, anläßlich eines Volksfestes 200 Personen durch den Genuß von Gefrorenem vergiftet. Der die Schuld tragende Zuckerbäcker wurde nur mit Mühe vor der Lynch-Justiz geschützt.

Washington, 17. Juli. Hier brach in gestriger Nacht eine große Feuersbrunst aus, durch die das Gebäude, welches die Zeitungen, „Washington Pos", „Washington National Republican", „Washington Critic" und die „Sunday Gazette", sowie eine elektrische Beleuchtungsgesellschaft inne hatte, eingeäschert wurde. Außerdem wurde Eigenthum im Werthe von 150 000 Doll. zerstört. Jede Lampe in Verbindung mit dem Bureau der elektrischen Beleuchtungsanstalt erlöschte, so daß einige Stadttheile sich in fast völliger Dunkelheit befanden.

Börsen - Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20. Juli.

		Crs v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	59,40	59,20
Juli-August	166,00	166,00	4% rus. Anl. 80	79,60	79,20
Sept.-Oktbr.	168,20	168,75	Lombarden	221,50	219,50
Roggen			Franzosen	489,50	486,50
Juli-August	144,20	144,25	Cred.-Actien	465,00	463,00
Sept.-Oktbr.	149,00	149,75	Disc.-Comm.	188,70	188,20
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	144,00	143,90
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	89,25	89,90
Oktober	23,90	24,00	Oestr. Noten	163,15	163,15
Rüböl			Russ. Noten	201,85	201,60
Sept.-Oktbr.	48,40	47,30	Warsch. kurz	201,60	201,10
Okt.-Nov.	48,70	48,70	London kurz	—	20,35⁵
Spiritus			London lang	—	20,30⁵
Juli-August	42,40	42,30	Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	43,50	43,50	SW.-B. g. A.	61,30	61,20
4% Consols	103,00	104,10	Galizier	99,20	99,20
3½% westpr.			Mlawka St-P.	114,70	114,70
Pfandbr.	97,00	96,90	do. St-A.	76,00	76,00
4% do.	102,20	101,90	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R	93,40	93,40	Stamm-A.	110,50	110,75
Ung. 4% Gldr.	80,70	80,40			

Neueste Russen 94,00. Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 18. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170 — 174. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 156 — 160, russischer loco ruhig, 113 — 116. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 50. — Spiritus leblos, ℘ Juli 33⅞ Br., ℘ August-September 33¾ Br., ℘ Sept.-Oktbr. 33¾ Br., ℘ Novbr.-Dezember 33¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 7,45 Br., 7,40 Gd., ℘ Juli 7,35 Gd., ℘ August-Dezbr. 7,55 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 18. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,50, ℘ August 7,50, ℘ August-Dezbr. 7,70. Alles bezahlt.

Wien, 18. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,25, 5% österr. Papierrente 99,20, do. Silberrente 82,25, österr. Goldrente 109,00, 4% ungar. Goldrente 100,55, 5% Papierrente 99,20, 1854er Loose 129,25, 1860er Loose 139,75, 1864er Loose 167,50, Creditloose 178,25, ungar. Prämienloose 119,75, Creditactien 283,40, Franzosen 227,50, Lombarden 98,75, Galizier 243,75, Lemberg-Czernowitzer 212,25, Pardubitzer 162,20, Nordwestbahn 168,00, Elbthalbahn 155,50, Elisabethbahn 227,75, Kronprinz-Rudolfbahn 182,50, Nordbahn 2437,50, Unionbank 223,00, Anglo-Austr. 97,00, Wiener Bankverein 101,00, ungar. Creditactien 288,50, Deutsche Plätze 61,25, Londoner Wechsel 124,90, Pariser Wechsel 49,50, Amsterdamer Wechsel 103,30, Napoleons 9,88½, Ducaten 5,87, Marknoten 61,25, Russische Banknoten 1,23½, Silbercoupons 100, Tramwayactien 195,25, Tabaksactien 55,75, Länderbank 99,50, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 228,50.

Amsterdam, 18. Juli. Getreidemarkt. Weizen ℘ November 216. Roggen ℘ Oktober 151, ℘ März 161.

Antwerpen, 18. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¼ bez. u. Br., ℘ August 17⅞ bez., 18 Br., ℘ Septbr. 19 Br., ℘ Sept.-Dezember 19⅛ bez., 19¼ Br. Weichend.

Antwerpen, 18. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen weichend. Hafer vernachlässigt. Gerste flau.

Paris, 18. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℘ Juli 23,40, ℘ August 23,40, ℘ September-Dezember 23,75, ℘ Nov.-Febr. 24,00. — Roggen ruhig, ℘ Juli 13,75, ℘ Novbr.-Febr. 14,00. — Mehl 9 Marques ruhig, ℘ Juli 46,60, ℘ August 46,80, ℘ Septbr.-Dezember 12 Marques 50,00, ℘ Nov.-Februar 50,60. — Rüböl behauptet, ℘ Juli 62,00, ℘ August 62,25, ℘ Sept.-Dezbr. 63,75, ℘ Januar-April 65,00. — Spiritus träge, ℘ Juli 47,25, ℘ August 47,50, ℘ Sept.-Dezbr. 48,75, ℘ Januar-April 47,00. — Wetter: Schön.

Paris, 18. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 87,25, 3% Rente 84,10, 4½% Anleihe 110,12½, italienische 5% Rente 94,70, Oesterreich. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80, 5% Russen de 1877 99,20, Franzosen 602,50, Lombard. Eisenbahnactien 251,25, Lombardische Prioritäten 308,00, Neue Türken 16,30, Türkenloose 40,75, Credit mobilier —, Spanier neue 58⅜, Banque ottomane 522,00, Credit foncier 1323, Aegypter 326, Suez-Actien 2067, Banque de Paris —, neue Banque d'escompte 450, Wechsel auf London 25,17½, 5% privileg. türkische Obligationen 382,50, Tabaksactien —.

Liverpool, 18. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

London, 18. Juli. Consols 99¼, 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 94, Lombarden 10⅞, 5% Russen de 1871 92½, 5% Russen de 1872 92, 5% Russen de 1873 91¾, Convert. Türken 16⅛, 4% fund. Amerikaner 125½, Oesterr. Silberrente 66¾, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 79, Neue Spanier 58⅜, Unif. Aegypter 64⅝, Ottomanbank 10⅞. Suezactien 82¼. Platzdiscont ¾ %. — Aus der Bank flossen heute 50 000 Pfd. Sterl. nach Lissabon.

London, 18. Juli. An der Küste angeboten 16 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 18 Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,84, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fundirte Anleihe von 1877 122½, Erie-Bahn-Actien 13⅛, Newyorker Centralb.-Actien 96⅝, Chicago-North-Western-Actien 99, Lake-Shore-Actien 69½, Central-Pacific-Actien 33¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 44⅞, Louisville und Nashville-Actien 38⅞, Union Pacific-Actien 54½, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 79¾, Reading u. Philadelphia-Actien 14, Wabash Preferred-Actien 8½, Illinois Centralbahn-Actien 129¼, Erie-Second-Bonds 59⅛, Central-Pacific-Bonds 111⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10$\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans 9¾, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 8⅛ Gd., do. do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅛, do. Pipe line Certificates — D. 94¾ C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,97½. — Kaffee (fair Rio-) 8,35. — Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,10, do. Rohe und Brothers 7,05. Speck 6¼. Getreidefracht 2¼.

Newyork, 20. Juli. Wechsel auf London 4,84. Rother Weizen loco 1,00, ℘ Juli 1,00¾, ℘ August 1,01¾, ℘ Sept. 1,03¾, Mehl loco 3,90. Mais 0,53. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4,97½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Juli.

Weizen loco fest aber ruhig, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—170 M. Br.	139—152 M. bez.
hochbunt	124—132℔	148—170 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 M. Br.	
bunt	121—127℔	138—155 M. Br.	
roth	120—134℔	128—163 M. Br.	
ordinair	115—128℔	123—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 144 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ Juli-August 145 M. Br., ℘ Sept.-Oktbr. 148½ M. bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 151 M. Br., 150½ M. Gd., ℘ April-Mai 155½ M. bez., roth Septbr.-Oktober 140 M. Br., 139 M. Gd.

Roggen loco matt, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig ℘ 120℔ 132—133 M., trans. 104—106½ M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 133 M., unterpoln. 108 M., trans. 107 M.

Auf Lieferung ℘ September-Oktober inländ. 134½ M. Br., 134 M. Gd., do. unterpoln. 114 M. bez., do. transit 113½ M. bez., ℘ Oktbr.-Novbr. trans. 114½ M. bez.

Erbsen ℘ Tonne von 1000 Kilogr. Futter- trans. 107 M.

Rübsen loco matter, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.

Winter- 210—215 M., trans. 200 M.

russische 196½ M.

Auf Lieferung ℘ August-Sept. unterpoln. 209 M. Br., 207 M. Gd., ℘ Sept.-Okt. unterpoln. 210 M. bez.

Raps ℘ Tonne von 1000 Kilogr. trans. 198 M.

Dotter ℘ Tonne von 1000 Kilogr. russ. trans. 131 M.

Kleie ℘ 50 Kilogr. 3,47½ M.

Spiritus ℘ 10 000 % Liter loco 42,50 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,80 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,70 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,10 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 102,10 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20 Juli.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: heiß. Wind: S.

Weizen loco blieb am heutigen Markte ungeachtet geringen Angebots fast ohne Kauflust, und nur in feiner Qualität konnten 150 Tonnen zu festen Preisen verkauft werden. Bezahlt ist für polnischen hellbunt 126/7℔ 148 M., hochbunt 128℔ 152 M., für russischen zum Transit 123/4℔ rothbunt 139 M. ℘ Tonne. Termine Transit Juli-August 145 M. Br., September-Oktbr. bunt 148½ M. bez., roth 140 M. Br., 139 M. Gd., Novbr.-Dezbr. 151 M. Br., 150½ M. Gd., April-Mai 155½ M. bez. Regulirungspreis 144 M.

Roggen loco matt, 50 Tonnen wurden verkauft und ist ℘ 120℔ bezahlt für inländischen 131, 131½, auch 133 M., für polnischen zum Transit 106½ M., besetzt 104 M. ℘ Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 134½ M. Br., 134 M. Gd., unterpoln. 114 M. bez., Transit 113 M. bez., Oktbr.-Novbr. Transit 114½ M. bez. Regulirungspreis 133 M., unterpolnischer 108 M., Transit 107 M.

Erbsen loco polnische zum Transit Futter- zu 107 M. ℘ Tonne gekauft. — **Weizenkleie** loco russische mit Revers Mittel- mit 3,47½ M. ℘ Centner bezahlt. — **Winterrübsen** loco matter, inländischer nach Qualität zu 110, 111, 113, 114 M., extra 115 M., russischer zum Transit zu 196½ M., russischer zum Transit Sommer-alt zu 183 M. ℘ Tonne verkauft. Termine August-September unterpoln. 209 M. Br., 207 M. Gd., Sept.-Oktober unterpoln. 210 M. bezahlt. — **Winterraps** loco russischer zum Transit mit 198 M. ℘ Tonne bezahlt. — **Spiritus** loco 42,50 M. Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 18. Juli. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 162,00—170,00, ℘ Juli-August 166,50, ℘ Sept.-Oktbr. 169,00. — Roggen unveränd., loco 138,00—141,00, ℘ Juli-August 144,50, ℘ Septbr.-Oktober 147,00. — Rüböl unveränd., ℘ Juli 48,00, ℘ Sept.-Oktbr. 48,00. Spiritus schwach, loco 42,30, ℘ Juli-August 42,00, ℘ August-Sept. 42,00, ℘ Sept.-Oktbr. 42,90. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,50.

Berlin, 18. Juli. Weizen loco 158—180 M., ℘ Juli 166 M., ℘ Juli-August 166 M., ℘ September-Oktbrober 169—168½—169 M. bez., ℘ Oktbr.-Novbr. 171 M. bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 173 bis 172¾—173 M. bez. — Roggen loco 142—147 M., guter inländischer 143 M. ab Bahn bez., ℘ Juli 144½ bis 144¼ M. bez., ℘ Juli-August 144½—144¼ M. bez., ℘ Septbr.-Okt. 149¾—149½—149¾ M. bez., ℘ Okt.-Novbr. 152—151¾—152 M. bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 153¾—154 M. bez. — Hafer loco 130—167 M., ost- u. westpr. 147—158 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenb. 149—158 M., schlesischer u. böhm. 149—158 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 160—165 M., russischer 132—140 M., ℘ Juli 132 M. bez., ℘ Juli-August 132 M. bez, ℘ September-Oktbr. 133¾ M. bez., ℘ Oktbrober-November 135 M. bez., ℘ November-Dezember 135¼ M. bez. — Gerste loco 115—170 M. — Mais loco 116—120 M., ℘ Juli 115¼ M., ℘ Juli-August 115¼ M., ℘ September-Oktober 118 M., ℘ Oktober-Novbr. 119 M. — Kartoffelmehl loco 18,60 M., ℘ Juli-August 18,30 M., ℘ August-Sept. 18,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 18,60 M., ℘ Juli-August 18,30 M., ℘ August-Sept. 18,50 M. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilo Futterwaare 132—142 M., Kochwaare 146—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,00 M., Nr. 0 22,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,25 M., Nr. 0 u. 1 20,00 bis 19,00 M., ff. Marken 21¾ M., ℘ Juli 19,90 M. bezahlt, ℘ Juli-August 19,90 M. bez., ℘ August-Septbr. 20,00 M. bez., ℘ Septbr.-Oktober 20,25 M. bez., ℘ Oktober-Novbr. 20,45 M. bez., ℘ Novbr.-Dezbr. — M. bez. — Rüböl loco 48 M., ℘ Sept.-Oktober 48,1—48,3 M. bez., ℘ Okt.-Nov. 48,5 - 48,7 M. bez., ℘ Novbr.-Dezember 48,8 bis 48,9 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum loco 23,3 M., ℘ Juli 23,8 M., ℘ September-Oktbr. 24 M. — Spiritus loco ohne Faß 43 M. bez, ℘ Juli 42,2—42,3 M. bez., ℘ Juli-August 42,2—42,3 M. bez., ℘ August-Septbr. 42,5—42,7—42,4—42,5 M. bez., ℘ Sept.-Oktober 43,5—43,7—43,5 M. bez., ℘ Okt.-Novbr. 44—43,9 M. bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 44—43,9 M. bez.

Magdeburg, 18. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,30 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 23,80 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,00 M. Still. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,50 M., gem. Melis I., mit Faß, 30,25 M. Geschäftslos.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. Juli. — Wind: W.

Angekommen: Arcona, Rubarth, Limhamn, Kalksteine. — Juno, Dahlbom, Liverpool, Salz. — Feuna Hendrika, Schoon, Emden, Coaks. — Verbena, Herrlich, St. Davids, Kohlen. — Metz, Dickelmann, Troon, Kohlen. — Anna, Büschin, Stettin, Dachpfannen.

Gesegelt: Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Holz und Güter.

19. Juli. Wind: S.

Gesegelt: Elsche Maria, Domols, Bremen, Holz. Vorwärts, Range, Moß, Getreide. — Freda (SD.), Schmidt, London, Getreide und Holz. — Anna (SD.), Lohmann, Landskrona, Getreide und Zucker. — Kathinka, Olsen, Dünkirchen, Melasse. — Artushof (SD.), Hoppe, Bordeaux, Melasse und Holz. — Etna (SD.), Götsch, Grimsby, Holz.

Angekommen: Livonia (SD.), Rätzke, Lübeck, Güter. — Anne, Hansen, Assens Ballast.

20. Juli. Wind: S.

Angekommen: Paul (SD.), Arp, Rotterdam, Güter. — Regine (SD.), Steen, Stockholm, leer. — Bugsirdampfer „Prinzeß" von Pillau (um Boden zu reinigen). — Dana (SD.), Mikkelsen, Stettin; Mudir (SD.), Rahnborg, Stettin; leer. — Kreßmann, (S. D.) Krall, Stettin, Güter. — Elma, Petterson, Westerwik, Steine.

Nichts in Sicht.

Thorn, 18. Juli. — Wasserstand: 3,14 Meter, fällt weiter. Wind: N. — Wetter: bedeckt, etwas kühl, schön.

Stromab.

Gericke, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 79 683 Kilogr. Roggen.

Friedrich, Droßkowski, Wloclawek, Gr. Nebrau, 1 Kahn, 65 000 Kilogr. Feldsteine.

Adam, Petter, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 65 000 Kilogr. Feldsteine.

Stielau, Droßkowski, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Keller, Droßkowski, Bobrownick, Graudenz, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

Walenczykowski, Droßkowski, Bobrownick, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Schmidt; Credit-Bank v. Donimirski, Kalkstein, Lissewski; Thorn, Danzig, 1 Kahn, 21 573 Kilogr. Weizen, 6152 Kilogr. Rübsaat, 11 600 Kilogr. Kartoffelstärke.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 19. Juli. Der schwedische Dampfer „Baltic", welcher vor einigen Tagen von Swinemünde nach Carlscrona abgegangen ist, wurde von dem schwedischen Dampfer „Orvar Odd" etwa 7 Meilen von Swinemünde mit Schaden an der Maschine bei der Oderbank ankernd angetroffen und gestern Morgen nach Swinemünde zurück bugsirt.

Kopenhagen, 18. Juli. Die Galeas „Elise" aus Marstal, von Wolgast mit einer Ladung Mehl nach Drammen, ist in See leck gesprungen und muß wahrscheinlich löschen.

Wilhelmshaven, 17. Juli. Heute Vormittag ist in der Jade eine Tjalk gestrandet. Die Besatzung hat sich in ihrem Boot nach einer in der Nähe befindlich gewesenen anderen Tjalk gerettet.

Bremen, 18. Juli. Der deutsche Dampfer „Georg", von Petersburg mit Roggen nach Bremen bestimmt, ist im Sunde auf Grund gerathen, jedoch mit Hilfe anderer Dampfer wieder abgekommen.

London, 17. Juli. Der deutsche Dampfer „Portugal" ist beim Einlaufen in Lissabon festgerathen, jedoch wieder abgebracht. Er leckt aber bedeutend unter der Wasserlinie.

Newyork, 18. Juli. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Eider" ist gestern hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 20. Juli.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	757	N	2	Regen	12	
Aberdeen	759	SO	2	bedeckt	13	
Christiansund	756	SW	4	bedeckt	10	1)
Kopenhagen	759	SSW	4	wolkig	20	
Stockholm	759	S	2	halb bed.	21	
Haparanda	756	S	8	Regen	14	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	764	still	—	heiter	22	
Cork, Queenstown	758	WNW	4	halb bed.	17	
Brest	764	WSW	3	bedeckt	17	2)
Helder	758	SW	4	bedeckt	17	3)
Sylt	757	SW	4	Regen	17	4)
Hamburg	760	S	4	bedeckt	20	
Swinemünde	761	S	1	wolkenlos	22	5)
Neufahrwasser	769	S	1	wolkenlos	23	6)
Memel	763	SO	2	wolkenlos	20	7)
Paris	764	SSW	1	bedeckt	18	
Münster	761	S	2	Regen	18	
Karlsruhe	764	SW	5	heiter	21	
Wiesbaden	763	SW	1	halb bed.	19	8)
München	766	NW	1	bedeckt	19	
Chemnitz	763	still	—	wolkig	20	
Berlin	762	SW	1	wolkenlos	23	
Wien	763	still	—	wolkenlos	21	
Breslau	763	SO	3	wolkig	22	
Ile d'Aix	767	N	3	bedeckt	17	9)
Nizza	762	O	2	heiter	24	10)
Triest	763	OSO	1	heiter	27	

1) See mässig bewegt. 2) See mässig bewegt. 3) See mässig bewegt. 4) Regnerisch. 5) Nachts Thau. 6) Dunstig. 7) See glatt, starker Thau. 8) Thau. 9) See ruhig. 10) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die ziemlich tiefe Depression, welche gestern über der nordöstlichen Nordsee lag, ist bis auf ein unbedeutendes Minimum in Jütland verschwunden, eine andere mit dem Abende ziemlich schnell von Irland bis zur Nordsee vorgedrungen, so daß hier das Barometer ein wenig gefallen, in Nord-, Süd- und West-Europa dagegen beträchtlich gestiegen ist. In Südbritannien und in Skagerrack ist ziemlich viel Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
19	12	762,8	23,9	OSO, mässig, heiter.
20	8	761,1	22,3	SSO., flau, hell u. heiter.
	12	760,6	28,7	S, „ „ „

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

II. Lotterie von Baden-Baden, enthaltend 6500 Gewinne, mit Hauptgewinnen im Werthe von 50 000 M., 20 000 M., 10 000 M., 5000 M. u. s. w. Loose 1. Klasse, deren Ziehung am 5. August c. stattfindet, à 2 M. 10 ₰., Original-Vollloose, giltig für alle 3 Klassen, à 6 M. 30 ₰. sind zu beziehen durch F. A. Schrader, Haupt-Collection, Hannover, Gr. Packhofstraße 28.

Annoncen jeder Art für alle Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. der Welt besorgt prompt und unter bekannt coulanten Bedingungen die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube u. Co. in Danzig, Heiligegeistgasse 13.

Heute um 4½ Uhr Nachmittags wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut. (2392
Danzig, den 19. Juli 1885.
Max Steffens,
Helene Steffens, geb. Meyer.

Sonntag früh wurde meine liebe Frau **Pauline**, geb. **Grabe**, von einem Töchterchen glücklich entbunden.
Danzig, den 19. Juli 1885.
R. Hornemann,
2430) Klempnermeister.

Gestern Abend 11½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Prinzlaff, den 18. Juli 1885.
E. Kauer und Frau **Martha,**
2432) geb. **Schmidt.**

Heute starb unsere gute, treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Frau Major

Mathilde Roemer,

geb. **v. Funck,**
nach 3 wöchentlichem schweren Leiden im 86. Lebensjahre.
Dies statt jeder besonderen Meldung allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Danzig, den 19. Juli 1885.
2434) **Die Hinterbliebenen.**

Den am Freitag d. 17. Juli erfolgten sanften Tod meines lieben Bruders **Wilhelm Hoffmann**, Hofapotheker in Potsdam und früherer Besitzer der hiesigen Rathsapotheke zeige ich tief betrübt an.
Elisabeth Kloss
geb. **Hoffmann**
Danzig, den 20. Juli 1885. (2421

Zuckerfabrik Tiegenhof.

Die Herren **Actionäre** werden hiermit zur (2442
ordentlichen

Generalversammlung

auf
Mittwoch, den 12. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,
ins „**Deutsche Haus**" hierselbst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direction.
2. Bericht des Aufsichtsraths.
3. Bericht der Revisions-Commission über die Rechnung pro 1883/84.
4. Wahl von 2 Mitgliedern für die Direction; es scheiden aus die Herren **Adolph Stobbe** und **A. Kling**
5. Wahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsraths; es scheiden aus die Herren **R. Vollerthun** und **Joh. Froese.**
6. Wahl von 3 Revisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1884/85 mit der Befugniß zur Decharge-Ertheilung.
7. Beschlußfassung über Nichtzahlung von Dividende.
8. Abänderung der §§ 18, 19, 22, 25, 34, 40, 41 und 42 unseres Statuts vom 13. Juli 1880 nach den Anforderungen des neuen Actiengesetzes vom 18. Juli 1884.

Tiegenhof, den 18. Juli 1885.
Die Direction.
Heinr. Stobbe. J. Hamm.
E. Grunau. J. Tuchel.
A. Kling.

Ich verreise; die Herren
Dr. **Friedländer**, Brodbänkengasse 13,
Dr. **Hauff**, Breitgasse 123,
Dr. **Kahle**, Langenmarkt 32,
werden die Güte haben mich zu vertreten. (2443
Dr. Althaus.

A. v. Oppel, u. d. engl. Reg. conc pract. Arzt 2c. Vorst. Graben 25 III Spec. für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-Unterleibsleid., Epilepsie, Homöopathie** Sprechstunden 9—10, 12—2 Uhr.

Zur 4. Klasse 172. Lotterie

sind die Loose — bei Verlust des Anrechts — spätestens am **27. d. Mts.** zu erneuern. (2422
G. Baum,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark.
Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl., Ziehung 5. August cr., Loose a 2,10 M. Voll Loose für alle 3 Kl. a 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei **Th. Bertling.** Gerbergasse 2.

Frische Ananas,

Treibhausfrucht,

Apfelsinen

und

Citronen

empfiehlt (2383
J. G. Amort
Nachfolger
Hermann Lepp.

Feinste englische Matjesheringe

empfiehlt (2320
Carl Schnarcke,
Danzig,
Brodbänkengasse 47.

Frische Sendung

von der
Königlichen Bayerischen Staatsbrauerei

Weihenstephan,

das **anerkannt beste Bier Münchens,** ist eingetroffen und empfiehlt dasselbe in vorzüglicher Güte
E. Lüben, Große Wollwebergasse 8.
Original-Ausschank bei F. König,
Brodbänkengasse Nr. 44. (2123

Wegen Aufgabe des Geschäfts gänzlicher Ausverkauf

bei
Dauter & Zimmer,
Brodbänkengasse 51.
Wir empfehlen:
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Tricotagen, Taschentücher, Schürzen, Tischzeuge, Steppdecken, fertige Bett-Einschüttungen, Pique's, Flanelle. Badeartikel: Frottir-Handtücher, -Laken und -Handschuhe 2c. (2402

Eine Partie einmal gebrauchte extra große Pläne,

als Ausreite- und Maschinen-Unterlage-Pläne ganz besonders geeignet, in den Größen 25 × 25, 30 × 30 und 36 × 40 Fuß, ohne Fehler, da sie nur zum Bedecken von Wolle benutzt sind, geben wir zu **bedeutend ermäßigten Preisen ab; auch empfehlen selbige leihweise.**
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse Nr. 27. [1238

Zur zuverlässigen u. radicalen Vertilgung

aller die Menschen und Hausthiere belästigenden Insecten, vermögen Wissenschaft und Praktik kein besseres Mittel aufzuweisen, als das seit Jahren von mir geführte

Insecten-Pulver,

welches soeben von 1885er Ernte herrührend, bei mir eingetroffen ist.
Preis des Pulvers in Schachteln a 25, 50, 75, 1,50 und 3 M, ausgewogen jedes Quantum billigst.
Preis der dazu gehörigen Blasebälge a 40, 50 und 75 ₰
NB. Den enorm theuern und **zweifelhaften Kunstproducten der Neuzeit,** welche mit weither geholten und schön tönenden Namen unter allerlei marktschreierischen Reclamen und Annoncen von außerhalb empfohlen werden, schenke man keine Beachtung, sondern kaufe nur mein obig empfohlenes Insectenpulver. (2353
Richard Lenz, Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke der Pfaffengasse.

Sonnen-Schirme

empfehle in eleganter Ausstattung zu sehr billigen Preisen.

Regen-Schirme

in großer Auswahl und bestes Fabrikat. [2438
Adalbert Karau,
Schirm-Fabrik, Langgasse Nr. 35.

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier
Gr. Wollwebergasse 12
empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von **Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren** und zwar, um einem entgegengesetzten vielfach verbreiteten falschen Gerücht entgegenzutreten,
zu billigsten Concurrenzpreisen. (1514

Sommer-Pferdedecken

in anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen
empfehlen
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27. [1235

Altes Grätzer Bier . . . 25 Flaschen 3 Mark,
Berliner Weißbier . . . 25 Flaschen 3 Mark,
Englisch Porter . . . . 10 Flaschen 3 Mark.
1129) **Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.**

Hundegasse 37 sind 2 Comtoirs,

gegenwärtig von Herren **W. Hoffmann** und **Patzig & Saß** bewohnt, zu October zu vermiethen. Näheres in meinem Geschäfts-Locale. (2416
Robert Krebs,

Grundstücks-Verkauf.

Dienstag, den 28. Juli 1885, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage der Erben des verstorbenen Rentiers Herrn **Ferd. Piltz** die herrschaftlichen Grundstücke

Neugarten Nr. 20 A u. Schießstange Nr. 15

an der Promenade belegen,
im Wege der Licitation an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.
Die Grundstücke Neugarten Nr. 20 A und Schießstange Nr. 15 sind aus bestem Material massiv erbaut und hat ersteres hart an der Promenade belegen eine Fronte von ca. 70 Fuß mit 2 Balkons, gewölbten Kellerräumlichkeiten, sowie Seitenflügel, Garten, Hof, Wagenremise und Stallung.
Die Verkaufs-Bedingungen sind in meinem Bureau Breitgasse Nr. 4 in den üblichen Bureaustunden einzusehen und hat jeder Bieter im Termine eine Caution von 3000 M. baar oder in Staatspapieren zu deponiren.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: **Breitgasse Nr. 4.** (2436

Staubmäntel
empfiehlt (2317
A. Willdorff, Langgasse 44, I.

Himbeeren, Stachelbeer., Johannisbeeren, empf. J. Bierbrauer, Langfuhr 5, Bestellung. daselbst od. per Karte.

Subscription

auf

Nominal 10 Millionen Reichsmark 4% Anleihe

des

Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Subscriptionspreis: 97,70 Procent.

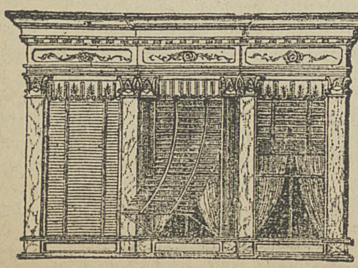
Zeichnungstag Dienstag, den 21. Juli 1885.
Anmeldungen auf diese Anleihe werden durch uns kostenfrei vermittelt.

von Roggenbucke Barck & Co. in Danzig,
Bank-Commandit-Gesellschaft,
Langenmarkt 42. (2446

Dampf-Caffee,

wöchentlich 3—4 Mal frisch geröstet.
Santos-Caffee,
ganz reinschmeckend, pro ℔ 85 ₰,
feinsten Guatemala,
kräftig und reinschmeckend, pro ℔ 1 M,
feinsten grünen Java-Caffee,
kräftig u. feinschmeckend, pro ℔ 1,10 M,
feinsten braunen u. grünen
Java-Caffee,
(Melange) sehr feinschmeckend, pro ℔ 1,20 M,
feinsten braunen
Java- und Ceylon-Caffee
(Melange), von hochfeinem Geschmack, pro ℔ 1,30 M.
Sämmtliche Dampfkaffees verabfolge zu vorstehenden Preisen in ganzen Zoll-℔ = 50 Loth, daher äußerst vortheilhaft. (2403
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzerg.

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (1137
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis und franco.

Emil A. Baus,

Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Geschäft,
Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt
amerikanische Lederriemen,
Asbestpappe, Asbestschnur,
Talkum- und Tuckspackung,
Gummiplatten, Gummischnur,
Prima Maschinen-Oel,
Cylinder-Oel, consistentes
Original-Fett.
Einen großen Posten gebrauchter **Werkzeugmaschinen,** als:
Dampfmaschinen,
Drehbänke,
Hobelmaschinen,
Lochmaschinen
verkaufen bei coulantesten Zahlungsbedingungen sehr preiswerth. (2269

Brennholz und Steinkohlen

nur bester Qualität, in allen Sortirungen, empfehle zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus und Abtragen. **Schriftliche Bestellungen** bei Herrn **August Momber, Langgasse 61** an der Kasse erbeten; sowie auf unsern Lagerplätzen **Thornscher Weg,** unweit der Thornschen Brücke, **Schleusengasse 6,7,** gegenüber dem Marien-Krankenhause, und im Comtoir **Kleine Schwalbengasse 4.** (2416
J. & H. Kamrath.

Senfsaat, silbergr. Buchweizen, Wicken, Lupinen, Erbsen, Hafer 2c.

offerire billigst (2413
Julius Itzig.

Wald-Verkauf.

Ein Wald, ca. 150 Morgen, in der Nähe einer Bahnstation, sofort zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 2375 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

4 Paar ganz neue Kummet- und Brustplattgeschirre

mit Neusilber und schwarzem Beschlag, ein- und zweispännig, mehrere Schabracken, Leinen und Peitschen sind billig zu verkaufen Schüsseldamm Nr. 45, parterre. (2424

Ein in bester Geschäftslage stehendes **Grundstück,** worin seit undenklicher Zeit ein gut rentirendes Restaurationsgeschäft betrieben wird (Bierumsatz ca. 2 Tonnen täglich), steht anderw. Unternehmungen wegen, günstig zum Verkauf. Zur Uebernahme incl. Anzahlung auf's Grundstück sind etwa 12 000 **M.** erforderlich, während bei einem recht thätigen und intelligenten Geschäftsmanne auch 7500 **M.** genügen würden. Die Lokalitäten wären auch geeignet, in denselben noch ein Zweiggeschäft, vielleicht feines Liqueur- und Fruchtsaft-Geschäft zu etabliren.
Reflectanten belieben ihre Adressen unter Nr. 2412 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Ein **Mühlengrundstück,** in der Nähe von Danzig, nahe an der Chaussee, mit 2 französischen Mahlgängen, completter Reinigung, 30 Morgen Land, sehr romantisch gelegen, ist Umstände halber bei mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen. (2387
Gefällige Adressen unter **G. L. Daube & Co.** Nr. 237 Danzig e.

Ein Grundstück in Thorn, welches sich mit über 7 % verzinst, ist aus freier Hand zu verkaufen oder gegen ein Geschäftshaus wo Schank- resp. Gastwirthschaft betrieben wird, zu vertauschen. Off. u. L. S. Thorn postl. erb. Gleichzeitig ist eine Cementwaarenfabrik zu verkaufen oder zu verpachten.

Ein besseres (2397
Colonialwaaren-
en détail-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Offert. u. **H. B. 3658** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Ein Haus

am Vorstädt. Graben, in gutem baul. Zustande, mit herrschaftl. Wohn. u. kl. Hof, ohne Einmisch. eines Dritten zu verkaufen. Adressen unter Nr. 2423 in der Exped. d. Ztg.

Antiken!!!

Große und kleine Schränke, do. Kommoden, engl. Stand-, Kamin- u Tisch-Uhren, Delfter Schüsseln und Vasen, besond. Umstände wegen billig zu verkaufen **Vorstädt. Graben 44** k.

Auf einen Grundstück-Complex werden zur

ersten sich. Hypothek ca. 46 000 Mk.

auf mindestens 10 Jahre fest gesucht.
Adressen unter Nr. 2396 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Ein (2420
Abnehmer
für wöchentlich 30 bis 40 ℔ **frischer, vorzüglicher Butter,** melde sich Hundegasse 61, im Comtoir. part. vorne.

Zur Erweiterung eines Engros-Geschäfts ohne Concurrenz am Platze wird ein
stiller Socius
mit einer successiven Einlage von 30 bis 40 000 **M.** gesucht. Kapital kann durch das Lager, Bürgschaft 2c. sicher gestellt werden. Gef. Offerten u. 2389 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige Monteure

zur Führung von Dampfdreschmaschinen finden Beschäftigung bei
Garrett Smith & Co.,
Filiale Danzig,
in Vollm.: **Fritz Krohn,**
Winterplatz 15. (2394

Ein tüchtiger
Conditorgehilfe
für den Anschlageposten und Butterteig, Theekuchen, aber auch in Marzipanarbeit geübt, findet dauernde Stell. b. Rich. Jahr, Conditoreibesitz. i. Danzig.

Eine geprüfte, musikal. Erzieherin, v. angeneh. Wesen, mit sehr guten Attesten, empf. z. 1. Okt. J. Hardegen.

Gesucht wird ein Lehrling für ein Versicherungs-Agentur-Geschäft, der eine gute Hand schreibt und fertig im Rechnen ist.
Kleines Gehalt wird gewährt.
Adressen unter Nr. 2437 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein
junger Commis
sucht am liebsten in einem Agentur-, Holz- oder Getreide-Geschäft eine Volonteurstelle. (2417
Adressen unter 2417 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Commis,

Materialist, bis jetzt in Stellung, wünscht sich per 1. August zu verändern.
Gef. Reflectanten belieben ihre Adressen unter Nr. 2388 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Einige Kindergärtnerinnen 1. Klasse (musik.) u. einige 2. Kl. empf per sofort **J. Hardegen.** (2431

Eine in Musik u. fein. Küche ausgeb. junge Wittwe empf. als Repräsent. J. Hardegen. NB. ganz zuverlässig.

Wohnung.

Die herrschaftlich eingerichtete Wohnung in der **2. Etage**
Langgasse 35,
besteh. a. 5 Zimmern, Kabinetten u. Zubehör ist zum 1. October zu vermiethen. (2439

Langenmarkt 22 ist das **Parterre-Vorderzimmer zum Comtoir oder Geschäft** vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres Mattenbuden 31, parterre. (2341

Hintergasse 10/11, nahe der Kettenhagergasse, ist die herrschaftliche Wohnung, 2. Etage, 1 Saal, 4 Wohnz. Küche 2c. auf e. Flur, Boden u. Keller z. 1. Octbr. zu verm. Näh. 1. Etage.

Milchkannengasse 16,

ist eine herrsch. Wohnung von 3 Zimm., gr. Entree, Alkoven, Kamm., Küche u. Zubeh. z. Okt. zu verm. Näh. 3. Etg.

Sandgrube 37 sind die beiden Saal-Etagen, neu decorirt, von denen eine von Hrn. Oberstl. von Tippelskirch seit 10 Jahren bewohnt worden, aus 5 und 6 Zimmern best., mit allem Zubehör, Garten, Pferdestall, Remise 2c., wegen Versetz. sof. od. 1. Oct. zu verm. Näheres daselbst links unten. (2376

Weidengasse 32

sind 2 herrschaftliche Wohnungen, 1. Et. 5 Zimmer, 2. Et. 3 Zimmer nebst Zubehör, z. verm., v. 11—1 Uhr z. b.

Hundegasse Nr. 102

ist die herrschaftliche Wohnung 1. oder 2. Etage, 5—6 Zimmer, eleg. Entree u. Nebengelaß, zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermiethen. Näheres daselbst nur 2 Treppen zu erfahren von 12—1½ Uhr. (1275

Langenmarkt,

vis-à-vis der Börse, ist eine **herrschaftliche Wohnung** mit Badeeinrichtung u. allem Zubeh. vom 1. Okt. od. auch früher, für 1800 **M.** p. Anno z. verm. Näh. Matzkauschegasse 10, 1 Tr. (2259

Das Ladenlokal 1. Damm 19, sowie die 1 Tr. hoch belegene Wohnung sind vom 1. October ab oder früher zu vermiethen. In dem Laden wurde bisher ein Weißwaaren-Geschäft betrieben und könnte Miether eventl. die Laden-Repositorien 2c. käuflich übernehmen. Näheres daselbst und Hundegasse 70 I bei dem Verwalter der **Richard Kiewel'schen** Konkursmasse. **Richard Schirmacher.**

Neugarten 30,
ist hochparterre eine **Wohnung,** 7 Zimm., Balkon, zum Octb. zu verm. (2328

Kurhaus „Westerplatte".

Dienstag, den 21. Juli cr.:
Großes
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle d. 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Anfang 4½ Uhr. — Entree 10 Pfg.
2445) **H. Reissmann.**

Caféhaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:
Gross. Kaffee-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
2428) **J. Kochanski.**

Vorletzte Woche!
Freundschaftlicher Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger.
Anfang: Sonntag ½8 Uhr. Wochentags 8 Uhr. (2414
Entree 50 Pfg Kinder 25 Pfg.
Billete a 40 Pfg. a. d. bekannten Orten.

Eugen Bieber, Uhrmacher, Breitgasse 74, Nähe des Krahnthors. Uhren 2c. auf Abzahlung. (2060

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.